

# Jahresbericht 2025

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen  
für Digitale Transformation (ZDT)

ZDT Geschäftsstelle



# Inhaltsverzeichnis

1	Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) .....	2
2	Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT .....	3
3	Unser Portfolio .....	8
3.1	Gemeinsame Dienste .....	9
3.1.1	Gemeinsame Dienste des BITS am Knotenstandort TH Wildau .....	9
3.1.2	Gemeinsame Dienste des BITS am Knotenstandort Universität Potsdam .....	11
3.2	Gemeinsame Kompetenzstellen .....	14
3.2.1	Kompetenzstelle Forschungsdatenmanagement .....	14
3.2.2	Kompetenzstelle Informationssicherheit.....	16
3.3	Gemeinsame Projekte .....	17
3.3.1	Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg .....	17
3.3.2	DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte.....	22
3.3.3	Informationssicherheit im Verbund.....	25
3.3.4	Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg (GreenIT) .....	27
3.3.5	E-Ausgangsrechnung mittels HIS-FSV in Variante 4+ .....	29
3.4	Konsortiale Ausschreibungen .....	30
4	ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit .....	32
5	Aufbau und Organisation des ZDT .....	39
5.1	Aufbau und Organisation des ZDT zu Beginn des Berichtsjahrs .....	39
5.2	Neue Organisationsstruktur des ZDT zum 01.09.2025 .....	40
5.3	Mitglieder im Steuerungsrat (StR) .....	42
5.4	Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT) .....	44
5.5	Grundlagen des ZDT .....	47

# 1 Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)

Um den komplexen Herausforderungen des digitalen Wandels zu begegnen, haben sich im Jahr 2019 acht staatliche brandenburgische Hochschulen gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung verständigt. Sie haben dazu das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) als Verbundstruktur gegründet. Mit dem ZDT verfolgen sie das Ziel, den Mitgliedshochschulen in allen hochschulrelevanten Handlungsfeldern Zugang zu einem zeitgemäßen Portfolio an Diensten und Kompetenzen für die Digitale Transformation zu ermöglichen, gemeinsame Projekte durchzuführen und Synergien zu nutzen. Eine Geschäftsstelle koordiniert seit April 2020 die Aktivitäten des Verbunds.

Mit dem Anspruch „Gemeinsam, lebendig, digital“ ist das ZDT seit seinem Bestehen zu einem leistungsstarken Kooperationsverbund gereift, in dem die Hochschulen Digitalisierungsvorhaben in allen Handlungsfeldern bearbeiten: Lehre und Studium, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur.

Mit der im Sommer 2025 unterzeichneten, neuen ZDT-Kooperationsvereinbarung vertiefen die kooperierenden Hochschulen ihre Zusammenarbeit grundlegend: eine schlankere Steuerung fördert Verantwortung und Vertrauen in die umsetzende Ebene, die zugleich um neue Funktionen erweitert wird. Gemeinsame IT-Dienste, hochschulübergreifende Kompetenzstellen und Kooperationsprojekte bilden heute das Portfolio des ZDT. Im Rahmen der neu gegründeten gemeinsamen Betriebseinheit „BITS – Brandenburgische IT-Services für Hochschulen“ werden Dienste im Hochschulverbund an zwei technischen Knotenstandorten gebündelt und füreinander erbracht.

Das Portfolio des ZDT wird aufgestellt und beaufsichtigt vom Rat der IT-Beauftragten (RIT), der die stimmberechtigten Vizepräsident:innen für Digitalisierung und Chief Information Officers der Hochschulen umfasst, und von der nicht stimmberechtigten Geschäftsstelle des ZDT geleitet wird. Rat und Geschäftsstelle stehen unter Aufsicht der Brandenburgischen Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP), die die strategische Ausrichtung verantwortet.

Das Ministerium (MWFK) fördert die Zusammenarbeit der Hochschulen im ZDT im Berichtsjahr mit rund 2 Mio. Euro. Es hat die Mittelverwaltung des ZDT für eine Testphase an die Trägerhochschule der ZDT-Geschäftsstelle übertragen. Die Mittel des ZDT konnten 2025 erstmals vollständig verausgabt werden.

Mit diesen umfangreichen Veränderungen blickt das ZDT strukturell auf eine Phase der Konsolidierung und kontinuierlichen Verbesserung der neuen Vorgehensweisen. In 2026 stellt die geplante Fortschreibung der Gemeinsamen Digitalisierungsagenda des MWFK und der Hochschulen für die Jahre 2026-2030 den wohl wichtigsten strategischen Meilenstein dar.

## 2 Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT

### Einleitung: Von der Planung zur operativen Umsetzung

Das Jahr 2025 markiert für das ZDT einen entscheidenden Übergangspunkt in seiner Entwicklungsgeschichte. Nach den intensiven strategischen Beratungen und der Evaluierung in Vorjahren lag der Fokus in diesem Berichtsjahr nicht mehr primär auf der Konzeption neuer Strukturen, sondern vielmehr auf deren konkreter Realisierung. Die zentralen Ergebnisse der Strategieklausur „Nauen“ aus dem Jahr 2024 wurden in diesem Jahr schrittweise in operativ nutzbare Formate überführt. Diese Entwicklung zeugt von einer hohen Reife des Kooperationsverbundes und der Fähigkeit, die Planungen der Vergangenheit in praktische Lösungen für die brandenburgische Hochschullandschaft zu übersetzen. Die strategische Weiterentwicklung des ZDT im Jahr 2025 war von **vier zentralen Entwicklungen** geprägt:

- die vertragliche Neuordnung durch die neue ZDT-Kooperationsvereinbarung und den BITS-Vertrag,
- die pragmatische Haushaltssteuerung unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen,
- der operative Start der ersten gemeinsamen IT-Dienste und Kompetenzstellen sowie
- die Weiterentwicklung der Projektförderung unter Ressourcenknappheit.

### Die vertragliche Neuordnung: Schaffung robuster Governance-Strukturen

Die Neugestaltung der vertraglichen Grundlagen war prägend für das Jahr 2025. Aufbauend auf den Empfehlungen aus der Nauen-Klausur arbeiteten die Arbeitsgruppen „AG ZDT-GO/KV“ und „AG BITS“ intensiv an der Ausarbeitung neuer Regelungen, die eine effizientere Zusammenarbeit der Hochschulen ermöglichen sollten. Die Prozesse waren durch einen konstruktiven Dialog zwischen den verschiedenen Gremien gekennzeichnet, der sicherstellte, dass die Interessen aller Beteiligten gewürdigt wurden. Nach dreimaliger Diskussion in der BLHP – in den Monaten Februar, April und Juni – wurde die **novellierte ZDT-Kooperationsvereinbarung** im Juli 2025 beschlossen. Die formale Unterzeichnung durch die einzelnen Präsident:innen erfolgte zeitnah, sodass die Vereinbarung pünktlich zum 1. September 2025 in Kraft treten konnte.

Die neue Vereinbarung zeichnet sich aus durch :

- **Vereinfachte Entscheidungswege** durch stärkere Delegation von Kompetenzen an den RIT
- **Klare Trennung der Zuständigkeiten** zwischen strategischer Steuerung (BLHP) und operativer Umsetzung (RIT, BITS)
- **Erweiterung des Aufgabenspektrums** um gemeinsame IT-Dienste und Kompetenzstellen
- **Flexiblere Finanzierungsmechanismen**, die eine bessere Anpassung an aktuelle Bedarfe ermöglichen.

Für die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) wurde ein Gaststatus in den Strukturen des ZDT ermöglicht, um so den Weg für eine künftige Erweiterung der Kooperationsverträge des ZDT zu bereiten.

Parallel zur Überarbeitung der ZDT-Kooperationsvereinbarung wurde die **Gründung des „Brandenburgische IT-Services für Hochschulen“ (BITS)** konsequent vorangetrieben. Im August 2025 beschloss die BLHP den BITS-Kooperationsvertrag, der eine neue Organisationsform für die Hochschul-IT in Brandenburg schafft. Das BITS ist als Betriebseinheit mehrerer Hochschulen konzipiert, die unter der Aufsicht des RIT steht und von einer Doppelspitze an den Knotenstandorten TH Wildau und Universität Potsdam geleitet wird. Diese Führungsstruktur, die im Benehmen mit den kooperierenden Hochschulrechenzentren agiert, ermöglicht sowohl die Nähe zu den lokalen Gegebenheiten der Hochschulen als auch die notwendige zentrale Steuerung zugunsten einheitlicher Standards. Das BITS stellt ein Budget auf, das vom RIT mit dem jährlichen Wirtschaftsplan beschlossen und der BLHP zur Genehmigung vorgelegt wird, was eine transparente Ressourcensteuerung gewährleistet.

Der BITS-Vertrag wird nach der Einholung der Stellungnahmen aller Hochschulsenate Ende November 2025 von allen Präsident:innen unterzeichnet. Die formale Anzeige der gemeinsamen Betriebseinheit beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) erfolgte im Dezember 2025, sodass die operative Arbeit des BITS zum 1. Januar 2026 aufgenommen werden konnte. Damit ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einer gemeinsamen IT-Landschaft in Brandenburg erreicht.

### **Pragmatische Haushaltssteuerung unter schwierigen Rahmenbedingungen**

Parallel zur vertraglichen Neuordnung stand das Jahr 2025 im Zeichen besonderer haushaltspolitischer Herausforderungen, die innovative Lösungen erforderten, um den strategischen Kurs des ZDT zu verfolgen. Die ersten beiden Quartale des Jahres waren maßgeblich von der **vorläufigen Haushaltsführung** geprägt, was die Planungssicherheit für das ZDT und seine Mitgliedshochschulen erheblich einschränkte. Diese Unsicherheit erforderte von den Entscheidungsträgern ein hohes Maß an Flexibilität und Umsicht. Der im Juni 2025 schließlich beschlossene **Landeshaushalt** sah für die Titelgruppe 77 lediglich 2,5 Mio. Euro statt der ursprünglich avisierten und im Positionspapier der Hochschulleitungen als Minimum geforderten rund 3 Mio. Euro vor. Für das ZDT standen davon zunächst nur 1,7 Mio. Euro zur Verfügung. Die Kürzung hatte zur Folge, dass keine zusätzlichen Mittel für den Aufbau der neuen Strukturen bereitstanden, sofern nicht aus den Globalhaushalten der Hochschulen umgeschichtet wurde. So stand das ZDT vor der Aufgabe, die Umsetzung gemeinsamer IT-Dienste und Kompetenzstellen aus den vorhandenen Ressourcen zu realisieren.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, wurden im Laufe des Jahres 2025 mehrere wesentliche Maßnahmen zur **Optimierung der Haushaltsführung** eingeleitet. Zunächst wurde die Mittelverwaltung administrativ vereinfacht und an die TH Wildau als Trägerhochschule der ZDT-Geschäftsstelle übertragen. Dies hatte eine intensiviertere Zusammenarbeit zwischen dem MWFK, dem Kanzler der TH

Wildau und der ZDT-Geschäftsstelle zur Folge. Die administrative Abwicklung von Projekten wurde erheblich beschleunigt und eine transparente Einbindung der Kanzler:innen aller Hochschulen in die Finanzströme ermöglichte. Im Mai 2025 entwickelten der Kanzler der TH Wildau und die ZDT-Geschäftsstelle Finanzierungsszenarien, die eine schrittweise Umsetzung der erweiterten Aufgaben ohne Mittelaufwuchs ermöglichten. Diese Szenarien sahen vor, die ersten beiden Kompetenzstellen (Informationssicherheit, Forschungsdatenmanagement) sowie die ersten beiden Dienste (RADAR und RDMO für das Forschungsdatenmanagement, Schwachstellenscan) ab Juli 2025 zu finanzieren, während eine weitere Kompetenzstelle (IT-Recht) sowie zwei weitere Dienste ab 2026 eingeplant wurden. Mit diesen und den bereits in Vorjahren bewilligten Vorhaben war das verfügbare Budget voll beplant. Ein unterjähriges Monitoring der ZDT-bezogenen Ausgaben an den verschiedenen Hochschulen in enger Abstimmung mit den Kanzler:innen ermöglichte es, in der zweiten Jahreshälfte potenziell verbleibende Mittelreste zu prognostizieren. So konnte der Rat der IT-Beauftragten (RIT) im Oktober 2025 weitere Maßnahmen zur Umsetzung aus dem laufenden Budget beschließen. Dazu gehörten die Beteiligung an einem länderübergreifenden Entwicklungsprojekt im ERP der HIS e.G., die Vorfinanzierung von Investitionen für die Start-Dienste, um die Haushalte der Folgejahre zu entlasten, sowie der Aufbau einer dienstübergreifenden Backup-Struktur zur Erhöhung der Datensicherheit. Die Umsetzung der Investitionsvorhaben an den Knotenstandorten wurden durch im Laufe des Jahres freiwerdende, zusätzliche Mittel des MWFK aus der Titelgruppe 77 sowie durch erhebliche Eigenbeiträge der Hochschulen an den Knotenstandorten, TH Wildau und Universität Potsdam, verstärkt. In 2025 wurden so erstmals seit 2019 alle ZDT-Mittel verausgabt.

Ein entscheidender Schritt für die Zukunftssicherheit des ZDT war die Erstellung eines umfassenden **Wirtschaftsplans für das Jahr 2026**. Dieser Wirtschaftsplan strukturiert die Einnahmen und Ausgaben erstmals systematisch nach den ZDT-Funktionen (Dienste, Kompetenzstellen, Projekte, Investitionen, Geschäftsstelle). Schnelle unterjährige Entscheidungen können der RIT unter Aufsicht der BLHP und die ZDT-Geschäftsstelle unter Aufsicht des RIT treffen, sofern gewisse Beträge nicht übertroffen werden. Diese Regelungen schärfen die Verantwortung des RIT und schaffen die notwendige Handlungsfähigkeit für die operative Umsetzung. Sie reduzieren gleichzeitig den administrativen Aufwand für Entscheidungsprozesse in den Gremien erheblich und sind ein Ausdruck des gewachsenen Vertrauens zwischen den Hochschulvertreter:innen im RIT und ihren Leitungsorganen.

### **Der operative Start der ersten gemeinsamen IT-Dienste**

Ein wesentliches Ergebnis der strategischen Weiterentwicklung im Jahr 2025 war der operative Start der ersten gemeinsamen IT-Dienste, der den Übergang vom Projektstatus zum regulären Betrieb markiert. Beim **Forschungsdatenmanagement (FDM)** mit den Werkzeugen RADAR und RDMO an der Universität Potsdam sowie beim **Schwachstellenscan** an der TH Wildau wurde ab Juli 2025 Stellen bereitgestellt und die Vorarbeiten an zentralen Diensten vorangetrieben oder in den Roll-Out überführt. Die ersten gemeinsamen IT-Dienste bedienen drängende Bedarfe der Hochschulen: während der FDM-

Dienst die wissenschaftliche Arbeit nachhaltig unterstützt und Standards setzt, trägt der Schwachstellenscan maßgeblich zur Erhöhung der IT-Sicherheit bei. Auf der ZDT-Jahrestagung im November 2025 wurden beide Dienste erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und stießen auf großes Interesse.

Parallel zum Aufbau dieser ersten Dienste wurde die **Planung für die Folge-Dienste** mit hoher Priorität vorangetrieben. Auf Basis von Priorisierungen durch die Rechenzentrumsleitungen sollen ab Mitte 2026 SIEM (Security Information and Event Management) und Nextcloud eingeführt werden. Zusätzlich wurde ein OER-Repository als fünfter Dienst mit einem Ko-Finanzierungsbedarf ab 2027 in die strategische Planung aufgenommen. Diese Entscheidung zeigt, dass die im ZDT verbundenen Hochschulen bei der Auswahl der Dienste konkrete Mehrwerte in den Vordergrund stellen und klare Kriterien berücksichtigen: Entlastungseffekte für die lokalen Rechenzentren, Sicherheitsgewinne, Innovationswert und finanzielle Einsparpotenziale durch Skaleneffekte.

### **Kompetenzstellen: Bündelung von Expertise für alle Hochschulen**

Auch im Bereich der Kompetenzstellen wurden im Jahr 2025 wesentliche Meilensteine erreicht, die die Serviceorientierung des ZDT weiter stärken. Die Kompetenzstellen **Informationssicherheit** an der TH Wildau und **Forschungsdatenmanagement** an der Universität Potsdam und der FH Potsdam wurden ab Juli 2025 gefördert. Die Einrichtung dieser Stellen markiert einen Paradigmenwechsel: nicht jede Hochschule muss im spezifischen Kompetenzfeld tiefes Expertenwissen selbst vorhalten, sondern gemeinsame Stellen bündeln dieses Know-how, sichern Qualität, und stellen allen Mitgliedshochschulen ihre Kompetenz und Unterstützung auf der Grundlage von gemeinsam durch die Hochschulen beschlossener Service- und Leistungskataloge zur Verfügung. Bereits auf der ZDT-Jahrestagung im November 2025 präsentierten sich die neuen Kompetenzstellen der Öffentlichkeit und gaben erste Ausblicke auf ihre Arbeitspläne.

Parallel dazu wurde die dritte Kompetenzstelle für IT-Recht an der Universität Potsdam konzeptionell vorbereitet. Sie soll ab 2026 die Lücke bei rechtlichen Fragen der Digitalisierung schließen, die für viele Hochschulen, insbesondere kleinere Einrichtungen, schwer zu lösen sind. Durch die Verankerung dieser Stellen im ZDT-Gefüge wird sichergestellt, dass Service und Beratung nicht isoliert erfolgen, sondern unter Aufsicht des RIT und im Kontext der übergreifenden Digitalisierungsstrategie des Landes und der Hochschulen gesehen wird. Die Vernetzung der Kompetenzstellen untereinander sowie mit den neuen IT-Diensten ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft.

### **Die Projektförderung: Innovationsmotor unter Ressourcenknappheit**

Die Projektförderung als dritte Säule des ZDT stand im Jahr 2025 in einem Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Innovation und der Notwendigkeit, die neuen Aufgaben des ZDT finanziell abzusichern. Einerseits wurden laufende Projekte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Gleichzeitig verfolgten die Gremien des ZDT eine vorübergehende Projektfinanzierung „mit angezogener Handbremse“. Es wurden nur bereits bewilligte brandenburgische Kooperationsprojekte gefördert und keine neuen zum Antrag aufgerufen, um keine zusätzlichen Verpflichtungen einzugehen, die die Finanzierung der Kernstrukturen (BITS bzw. Dienste und Kompetenzstellen) gefährden könnten. Dennoch gelang es dem ZDT zum Jahresende, an einem strategisch wichtigen länderübergreifenden Kooperationsprojekt teilzunehmen, das vom Bayerischen Digitalverbund initiiert wurde, an zwei bayerischen Lead-Hochschulen angesiedelt ist und große Synergien ermöglicht.

Trotz der aktuellen Restriktionen betonte der RIT mehrfach, dass die Projektförderung als „Innovationsmotor“ des ZDT erhalten bleiben muss und mittelfristig wieder ausgebaut werden soll. Die Vision ist, dass die durch die neuen Strukturen geschaffenen Effizienzgewinne langfristig dazu führen, dass wieder mehr Mittel für innovative Pilotprojekte freigegeben werden können. Die Projektförderung schafft experimentelle Räume, um neue Themenfelder zu erkunden, bevor diese sinnvoll mit dauerhaften Diensten bedient werden können. Die Strategie für die kommenden Jahre wird daher darauf abzielen, eine Balance zwischen dem Betrieb bestehender Infrastruktur, der Bereitstellung von Kompetenz und der Förderung neuer Ideen zu finden.

### **Fazit: Ein Jahr der Konsolidierung und des Aufbruchs**

Zusammenfassend war das Jahr 2025 für das ZDT ein Jahr der konkreten Umsetzung und des Aufbruchs, in dem die strategischen Entscheidungen der Vorjahre operativ wirksam wurden. Mit der Neuordnung der Governance durch die neuen Kooperationsvereinbarungen, dem Start der ersten gemeinsamen Dienste und Kompetenzstellen sowie der pragmatischen Haushaltssteuerung hat das ZDT wichtige Grundsteine für seine zukünftige Arbeit gelegt. Es ist dem Verbund gelungen, auch unter herausfordernden finanziellen Umständen den Kurs zu halten und sichtbare Ergebnisse für die Hochschulen zu erzielen. Das ZDT hat sich damit von einer rein koordinierten Kooperationsplattform für Projekte hin zu einer **Service- und Kompetenzplattform für die brandenburgischen Hochschulen** entwickelt.

Die Aufgaben für das kommende Jahr liegen nun in der Professionalisierung der Abläufe im ZDT-Verbund und im BITS, der Skalierung von Angeboten, der Weiterentwicklung von Servicekatalogen und in der Exploration neuer Finanzströme für IT-Dienste, Kompetenzstellen und Projekte.

### 3 Unser Portfolio

Die Handlungsfelder des ZDT – Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur - werden in Form von gemeinsamen Diensten, gemeinsamen Kompetenzstellen und Kooperations-Projekten bearbeitet.

Im Berichtsjahr begann die Finanzierung und damit der Aufbau der ersten beiden gemeinsamen **IT-Dienste**: RDMO/RADAR als Forschungsdatenmanagementdienst und Schwachstellenscan als Informationssicherheitsdienst. Zusätzlich wurden Investitionen zum Aufbau der Infrastruktur an den Knotenstandorten der Universität Potsdam und der TH Wildau getätigt. Die Finanzierung von zwei weiteren Diensten (SIEM, Nextcloud) wurde ab Juli 2026 in Aussicht gestellt. In 2027 ist ein landesweites OER-Repository als fünfter gemeinsamer Dienst geplant.

Seit dem 1. Juli 2025 werden zwei gemeinsame **Kompetenzstellen** – Informationssicherheit und Forschungsdatenmanagement – finanziert und zum 1. Oktober erfolgreich mit Personal besetzt. Die Finanzierung einer weiteren Kompetenzstelle IT-Recht ist in Vorbereitung.

Im Jahr 2025 wurden die **Projekte** „Informationssicherheit im Verbund“ und „Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg“ fortgeführt und zwei Projekte beendet („IN-FDM-BB“, „DMS2@ZDT“). Zudem beteiligen sich die brandenburgischen Hochschulen zum ersten Mal an einem bundesweiten Kooperationsvorhaben, und zwar an dem Projekt „E-Ausgangsrechnung mittels HIS-FSV“ des Digitalverbunds Bayern. Aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation und der Priorisierung von Diensten und Kompetenzstellen vor der Durchführung von Projekten wurden eine **Projektskizze zum Thema „Barrierefreiheit“** und weitere Projektvorhaben zurückgestellt.

Die **dezentralen OZG-Koordinationsstellen** an sechs Hochschulen wurden im Berichtsjahr zunächst über das ZDT-Budget, ab dem 1. Juli dann aus dem Globalbudget der Hochschulen weiterfinanziert.

## 3.1 Gemeinsame Dienste

### 3.1.1 Gemeinsame Dienste des BITS am Knotenstandort TH Wildau

<b>Service</b>	<b>Schwachstellenscan</b>
<b>Kategorie</b>	Informationssicherheit
<b>Beschreibung</b>	Der gemeinsame Dienst Schwachstellenscan ist eine hochschulübergreifende IT-Sicherheitsdienstleistung, die eine zentral betriebene Infrastruktur zur automatisierten Erkennung von Schwachstellen in den Netzwerken der teilnehmenden Brandenburger Hochschulen bereitstellt. Der Dienst unterstützt die Hochschulen dabei, sicherheitsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und ein einheitliches Schutzniveau im Verbund zu fördern.
<b>Status</b>	Im Aufbau

#### **Mittelverwendung, Umsetzung und Nutzung des Dienstes**

Der Dienst „Schwachstellenscan“ wird seit dem 1. Juli 2025 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziert. Im August 2025 wurde die zugehörige Planstelle ausgeschrieben und zum 1. Oktober 2025 besetzt. Im Anschluss wurde ein Konzept erarbeitet und sowohl im ZDT als auch im Kreis der Rechenzentrumsleitungen abgestimmt.

Nach erfolgter Marktsondierung und produktneutraler Ausschreibung wurden die Mittel vollständig umgesetzt; die Lieferung erfolgte im Dezember 2025. Der Investitionsschwerpunkt lag auf der Beschaffung von Greenbone-Appliances einschließlich der für den Betrieb erforderlichen mehrjährigen Subskriptionen und Lizenzen sowie auf Leistungen zur Installation und Inbetriebnahme.

Die bereitgestellten Mittel werden für den technischen Aufbau eines verteilten Scan-Ansatzes eingesetzt. Dieser kombiniert einen zentralen Steuerungs- und Koordinationspunkt am Knotenstandort Wildau mit dezentralen Scan-Instanzen an den jeweiligen Hochschulstandorten.

Der Dienst befand sich im Berichtsjahr 2025 noch im Aufbau. Da die Hardware erst Ende Dezember 2025 geliefert wurde, war ein flächendeckender Betrieb im selben Jahr noch nicht realisierbar.

#### **Ausblick 2026**

Für die Einführung des Dienstes ist folgende Zeitschiene vorgesehen:

Phasen	Q4/2025	Q1/2026	Q2/2026	Q3/2026	Q4/2026	Beschreibung
Phase 1	Projektvorbereitung					Klärung von Anforderungen, Rahmenbedingungen und Beschaffung, Sicherung rechtlicher Freigaben.
Phase 2		Hardwarebereitstellung				Hardware liefern, inventarisieren, Lizenzen aktivieren, Infrastruktur vorbereiten
Phase 3			Internetaufbau & Tests			Systeme installieren, Verbindungen prüfen, erste Tests und Stabilisierung
Phase 4			Pilotvorbereitung			Abstimmung mit Hochschulen, Netzwerktests, Zeitplanung und Checklisten
Phase 5				Pilotbetrieb an ersten Standorten		Sensoren installieren, Basisscans durchführen, Funktion prüfen
Phase 6				Pilotstabilisierung		Reporting und Monitoring einrichten, Systemabnahme vorbereiten
Phase 7				Lesson Learned & Rollout Entscheidung		Ergebnisse auswerten, Prozesse anpassen, Rollout freigeben
Phase 8					Rollout an weiteren Standorten	Erweiterung auf alle Standorte, Integration abschließen, Routinebetrieb starten

### Vorleistung der TH Wildau

Die TH Wildau hat im Vorfeld wesentliche infrastrukturelle Voraussetzungen für den Betrieb des gemeinsamen IT-Dienstes geschaffen. Zur Absicherung der Scan-Infrastruktur wurde ein dediziertes Netz mit zeitgemäßen Sicherheitskomponenten aufgebaut. Darüber hinaus stellt die TH Wildau einen Webserver für das Nutzerportal des Dienstes bereit. Die für den Betrieb erforderliche Backup-Infrastruktur wurde ebenfalls durch die TH Wildau erweitert und abgesichert, um die anfallenden Nutzerdaten zuverlässig zu sichern.

Die Eigenleistung der TH Wildau bei der über das ZDT bereitgestellten Finanzierung für den Aufbau eines Backup-Systems am Knotenstandort betrug 60%.

### 3.1.2 Gemeinsame Dienste des BITS am Knotenstandort Universität Potsdam

<b>Service</b>	<b>Research Data Management Organiser (RDMO-BB)</b>
<b>Kategorie</b>	Forschung
<b>Beschreibung</b>	Der Research Data Management Organiser (RDMO) ist ein Tool zur Erstellung von Datenmanagementplänen (DMP). Es unterstützt Forschungsprojekte bei der Planung, Umsetzung und Verwaltung aller Aufgaben des Forschungsdatenmanagements, indem darin DMPs als aktive Dokumente erstellt, aktualisiert und (zwischen)gespeichert werden können. Fragenkataloge in RDMO enthalten Fragensets zum Datenmanagement, die den kompletten Datenlebenszyklus betreffen. Es kann zwischen verschiedenen Fragenkatalogen gewählt werden, die den Anforderungen von Fördergebern (beispielsweise der DFG oder Horizon Europe) entsprechen oder die Bedarfe von Fachdisziplinen erfüllen.
<b>Status</b>	Aktiv (siehe: <a href="https://rdmo.fdm-bb.de/">https://rdmo.fdm-bb.de/</a> )

#### **Mittelverwendung, Umsetzung und Nutzung der Dienste**

Der Dienst „Research Data Management Organiser Brandenburg (RDMO-BB)“ wird seit dem 1. Juli 2025 durch das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziert.

RDMO-BB wurde 2025 technisch und organisatorisch fertig gestellt und von allen Hochschulen Brandenburgs für die Schulung von Forschungsdatenmanagement-Personal und Forschungsgruppen genutzt.

Der Dienst wurde einschließlich Storage und Backup synergetisch in die Gesamtinfrastruktur des Zentrums für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) der Universität Potsdam integriert. Die anteiligen Kosten für Speicherplatz, Backup, RAM und CPU wurden kalkuliert. RDMO-BB ist daher integraler Teil der zentralen IT-Architektur der Universität Potsdam und kann bei Bedarf flexibel skaliert werden. Management und Wartung erfolgen über die Gesamtarchitektur mit Personal aus dem ZIM und der Universitätsbibliothek. An den Softwaretests beteiligen sich alle Hochschulen Brandenburgs.

Um die nachhaltige Entwicklung von RDMO zu unterstützen wurde 2024/25 der Verein RDMO e.V. gegründet. Die Gründungsmitglieder von RDMO e.V. sind die Universität Potsdam und die Fachhochschule Potsdam.

#### **Ausblick 2026**

Für 2026 ist geplant, die technische Betreuung des Dienstes vollständig durch das ZIM durchzuführen. Dazu wird eine Stelle zum/zur IT-Systemmanager:in ausgeschrieben werden. Weiterhin ist der öffentliche Start von RDMO-BB für die Endnutzer:innen an allen staatlichen, forschenden Brandenburger Hochschulen vorgesehen. Teil dessen ist die Fortsetzung der organisatorisch-operativen

Implementierung des Dienstes an den jeweiligen Hochschulen, die bereits für die Hälfte der Hochschulen in 2025 vorgenommen wurde. Ziel ist es, dass der Dienst, mit Unterstützung durch den Helpdesk, Teil des FDM-Portfolios der jeweiligen Hochschule im operativen Regelbetrieb wird.

<b>Service</b>	Research Data Repository (RADAR-BB)
<b>Kategorie</b>	Forschung
<b>Beschreibung</b>	Das Repositorium bietet einen umfangreichen und zuverlässigen Archivierungs- und Publikationsservice für digitale Forschungsdaten inklusive Peer-Review-Option. Forschungsdaten können kostenfrei und FAIR archiviert oder publiziert werden, inklusive DOI und Registrierung bei DataCite. RADAR-BB ist in re3data.org gelistet.
<b>Status</b>	Aktiv (siehe: <a href="https://radar.fdm-bb.de/">https://radar.fdm-bb.de/</a> )

### **Mittelverwendung, Umsetzung und Nutzung des Dienstes**

Der Dienst „Research Data Repository (RADAR-BB)“ wird seit dem 1. Juli 2025 durch das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziert.

RADAR-BB wurde 2025 technisch und organisatorisch fertig gestellt und von allen Brandenburger Hochschulen für die Schulung von FDM-Personal und Forschungsgruppen genutzt. Die Anpassung der Software-Komponenten für den Verbundbetrieb wurde vom FIZ Karlsruhe vorgenommen. Auf Seiten der Universität Potsdam waren für die Fertigstellung weitreichende konzeptionelle Vorarbeiten und technische Implementationen notwendig. Betriebserforderliche Hardware, Storage, Server und Lizenzen wurden ab Mitte 2025 beschafft.

RADAR-BB wurde synergetisch in die Gesamtinfrastruktur des Zentrums für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) der Universität Potsdam integriert, einschließlich Storage und Backup und einem erstmals an der Universität Potsdam produktiv implementierten Kubernetes-Cluster. Die anteiligen Kosten für Speicherplatz, Backup, RAM und CPU wurden kalkuliert. RADAR-BB ist damit integraler Bestandteil der zentralen IT-Architektur der Universität und kann bei Bedarf kurzfristig skaliert werden. Management und Wartung erfolgen über die Gesamtarchitektur.

Das Personal der Universität Potsdam ist Mitglied im RADAR Nutzerbeirat, in dem die Weiterentwicklung der Software diskutiert und priorisiert wird.

### **Ausblick 2026**

Für 2026 ist der öffentliche Start von RADAR-BB für die Endnutzer:innen an allen staatlichen forschenden Brandenburger Hochschulen vorgesehen. Teil dessen ist die Fortsetzung der organisatorisch-operativen Implementierung des Dienstes an den jeweiligen Hochschulen, die bereits für die Hälfte der Hochschulen in 2025 vorgenommen wurde. Ziel ist es, dass der Dienst, mit

Unterstützung durch den Helpdesk, Teil des FDM-Portfolios zur Publikation und Archivierung von Forschungsdaten der jeweiligen Hochschule im operativen Regelbetrieb wird.

### **Vorleistung der Universität Potsdam**

Die Universität Potsdam ging beim Aufbau der Gesamtarchitektur in Vorleistung, indem der Umzug und die Einrichtung von RADAR-BB auf dem Kubernetes-Cluster aus eigenen Mitteln der Hochschule erfolgte. Zeitlicher Verzug konnte vermieden werden, da betriebserforderliche Beschaffungen als Investitionen bereits vor der Mittelbereitstellung durchgeführt wurden. Die Kosten für RADAR-BB wurden nach Bereitstellung der Mittel am Ende des Jahres anteilig umgebucht.

Die Eigenleistung der Universität Potsdam bei der über das ZDT bereitgestellten Finanzierung für den Aufbau eines Backup-Systems am Knotenstandort betrug 80%.

## 3.2 Gemeinsame Kompetenzstellen

### 3.2.1 Kompetenzstelle Forschungsdatenmanagement

<b>Start</b>	<b>1. Oktober 2025</b>
<b>Verortung</b>	Die Kompetenzstelle FDM des Landes Brandenburg ist angegliedert an die Universität Potsdam, an der Universitätsbibliothek im Bereich Forschungs- und Publikationsunterstützung, sowie an die Fachhochschule Potsdam, an der zentralen Einrichtung Forschungs- und Transferservice (ZEFT).
<b>Verantwortung</b>	Dr. Maria Büttner
<b>Beschreibung</b>	Die Kompetenzstelle Forschungsdatenmanagement des Landes Brandenburg leistet gemeinsam mit der Landesinitiative Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (FDM-BB) fachinhaltliche Unterstützung im FDM für die staatlichen forschenden Hochschulen Brandenburgs. Zu ihren zentralen Aufgaben gehört die Koordination, Vertretung und Repräsentation der gesamtbrandenburgischen Tätigkeiten im Bereich FDM der Landesinitiative FDM-BB.

Die Kompetenzstelle Forschungsdatenmanagement wird seit dem 1. Juli 2025 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziert. Zum 1. Oktober 2025 wurde die Kompetenzstelle FDM mit zunächst einer halben Stelle an der Universität Potsdam besetzt. Bis einschließlich Dezember 2025 wurden folgende organisatorische und fachliche Aufgaben umgesetzt:

- On-Boarding der Kompetenzstelle FDM an der Universität Potsdam.
- Absprachen zur Koordination und Einbindung der Kompetenzstelle FDM in die Organisationsstruktur des ZDT. Onboarding zur Betreuung der Inhalte der [Kompetenzstelle FDM](#) und [IT-Dienste \(RADAR-BB, RDMO-BB\)](#) auf der Webseite des ZDT.
- Überführung der internen Kommunikationsplattform XWiki, der öffentlichen Webseite für [Forschungsdatenmanagement in Brandenburg](#) sowie der Publikationsinstanz auf [Zenodo](#) von Projektaufgaben aus dem [Projekt IN-FDM-BB](#) in Daueraufgaben für die und Betreuung durch die Landesinitiative FDM-BB. Verbunden damit waren: Übergabe der Verantwortlichkeiten und Passwörter, Einarbeitung in die technische Infrastruktur sowie Anpassung der Verantwortlichkeiten bzgl. Mailinglisten.
- Organisation eines monatlichen Jour Fixe (online, 2x im Jahr vor-Ort) für die FDM- Vertreter:innen der brandenburgischen Hochschulen zur Weiterführung der Landesinitiative FDM-BB sowie als Austausch- und Kommunikationsforum. (in 2025: Präsenz am 10.11. an der Filmuniversität, online am 12.12.)

- Organisation eines monatlichen Jour Fixe der Verantwortlichen für die durch BITS angebotenen gemeinsamen FDM-Dienste(= technischen FDM-Dienste RADAR-BB und RDMO-BB). Verbunden damit: Anpassung/Erweiterung der internen Kommunikationsplattform XWiki, Erstellen und Pflegen neuer Mailinglisten zur internen Kommunikation.
- Besuch der Hochschulen der Landesinitiative, Vorstellung und Austausch über Aufgaben, Ziele und Profil der Hochschule sowie der Zusammenarbeit mit der Kompetenzstelle FDM (TH Wildau 04.12.2025).
- Austausch mit regionalen und überregionalen Stakeholdern im FDM: ZDT, Mitglieder der Landesinitiative FDM-BB, RDMTraining4NFDI, RDA DE, Netzwerk Forschungsdaten Berlin-Brandenburg ([Treffen am 06.11.2025](#)), RADAR Beirat (2025: am 25.11.) , RDMO Verein u.a.
- Teilnahme an Austauschformaten des ZDT, u. a. PULSE-Meeting, ZDT-Jahrestagung (1x jährlich; [Folien](#))
- AG- und Team-Meeting zu FDM und Open Science an der Universität Potsdam und FH Potsdam

## **Ausblick 2026**

Zum 1. Januar 2026 wird die Kompetenzstelle in Vollzeit besetzt sein. Zentrale Aufgaben sind der Austausch mit regionalen und überregionalen Stakeholdern im FDM, die Betreuung der IT-Dienste RDMO-BB und RADAR-BB (Implementieren der Dienste an weiteren Hochschulen in Brandenburg, Schulungen veranstalten, Schulungsmaterialien bereitstellen, Anleitungen aktuell halten, Kommunikation mit den Entwicklern/Anbietern (RDMO e.V., FIZ Karlsruhe), 2nd-Level-Support), die Vertretung der Landesinitiative FDM-BB auf Konferenzen und im länderübergreifenden Austausch der Landesinitiativen sowie die Weiterentwicklung der FDM-Kompetenzen auf Seite des FDM-Personals sowie der Forschenden an den Hochschulen (u.a. Vorbereitung eines neuen Zertifikatskurses in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen aus Berlin für das Jahr 2027). Weiterhin sind die Betreuung der Webseite sowie der internen als auch externen Kommunikationskanäle wichtige Aufgaben der Kompetenzstelle.

## **Mitgliedschaften:**

- RADAR Beirat
- seit Februar 2026: RDA DE Vorstand
- Redaktion [forschungsdaten.info](https://forschungsdaten.info) (Bereich Brandenburg)

### 3.2.2 Kompetenzstelle Informationssicherheit

<b>Start</b>	<b>1. Oktober 2025</b>
<b>Verortung</b>	Die Kompetenzstelle Informationssicherheit ist an der Technischen Hochschule Wildau im Hochschulrechenzentrum verortet.
<b>Verantwortung</b>	Christopher Beddies
<b>Beschreibung</b>	Die Kompetenzstelle Informationssicherheit unterstützt die Brandenburger Hochschulen bei der Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen IT-Sicherheitsstrategie. Angesichts zunehmender Cyberbedrohungen wie Ransomware, Phishing und Datenleaks bietet sie eine zentrale Koordination für hochschulübergreifende Sicherheitsmaßnahmen.

Die Kompetenzstelle Informationssicherheit wird seit dem 1. Juli 2025 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziert. Zum 1. Oktober 2025 wurde die Stelle mit Herrn Christopher Beddies besetzt.

Nach der Stellenbesetzung erfolgte zunächst die inhaltliche Abstimmung mit dem laufenden ZDT-Informationssicherheitsprojekt, um eine enge Verzahnung der Aktivitäten sicherzustellen. Im Rahmen der ZDT-Jahrestagung wurde die Kompetenzstelle dem Kreis der Beteiligten vorgestellt.

Die Einarbeitungsphase umfasste neben der fachlichen Orientierung insbesondere den Aufbau relevanter Arbeitsbeziehungen. Die geplanten Schwerpunkte und Arbeitsvorhaben wurden den Rechenzentrumsleitern sowie den Informationssicherheitsbeauftragten (ISBs) der Hochschulen vorgestellt. Parallel dazu wurden Kontakte zu den Systemadministratorinnen und -administratoren an den Hochschulstandorten geknüpft, um diese in spätere Projekte direkt miteinzubeziehen.

Im Berichtsjahr wurde der Kontakt zum Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) aufgebaut, mit dem Ziel, Zugang zu einem Darknet-Monitoring-Account sowie zu Crowdstrike-IOCs (Indicators of Compromise) zu erhalten und einen Erfahrungsaustausch zu Schwachstellenscans anzuregen. Darüber hinaus wurde eine institutionsübergreifende Kontaktliste für den Incident-Response-Fall (IR-Kontaktliste) erstellt, die im Ernstfall eine schnelle Koordination zwischen den beteiligten Stellen ermöglicht.

### 3.3 Gemeinsame Projekte

#### 3.3.1 Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg

Das Projekt IN-FDM-BB wurde vom MWFK und dem BMBF, jetzt BMFTR, gemeinsam gefördert. Die landesseitige Finanzierung im Berichtsjahr erfolgte über das ZDT.

<b>Kurztitel</b>	<b>IN-FDM-BB</b>
<b>Laufzeit</b>	1. Oktober 2022 – 30. September 2025
<b>Lead-HS</b>	FH Potsdam für HAWs, Uni Potsdam für UNIs
<b>Leitung</b>	Principal Investigator pro Hochschule (8 PIs)
<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
<b>Beschreibung</b>	Das strategische, übergeordnete Ziel ist die systematische und kooperativ abgestimmte Unterstützung für ein institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM) in Brandenburg. Im Fokus steht dabei – neben dem dringend benötigten lokalen Kompetenzaufbau – der landesweite Aufbau gemeinsamer Dienste und Dienstleistungen, ohne die Autonomie der einzelnen Hochschule einzugrenzen oder (inter)disziplinäre Unterschiede außer Acht zu lassen.
<b>Status</b>	<b>Abgeschlossen</b>

Die Tasks aus den vier Arbeitspaketen wurden 2025 fortgeführt und beendet.

In **Arbeitspaket 1** (Lokaler Kompetenzaufbau und Institutionalisierung von FDM) betraf dies:

- Fortlaufende Aktualisierungen der Informationsmaterialien und der FDM-Webseiten
- Durchführung professioneller Beratung und Veröffentlichung eines gemeinsamen Lessons-Learned-Berichts ([Werkstattbericht 1.2.4](#)) sowie eines Erfahrungsberichts und Leitfadens zu Beratung ([Report 1.2.3](#))
- Erstellung oder Aktualisierung von Handreichungen zum Umgang mit Forschungsdaten je Hochschule
- Evaluation der befristeten FDM-Strategien ([Werkstattbericht 1.3.2](#)) und Erstellung einer langfristigen FDM-Strategie je Hochschule
- Veröffentlichung eines gemeinsamen Lessons-Learned-Berichts zu Veranstaltungen ([Werkstattbericht 1.2.6](#))

Im **Arbeitspaket 2** (Landesweiter Aufbau von Qualifizierung und Schulung) wurden folgende Aufgaben erledigt:

- Durchführung eines FDM-Zertifikatskurses für Forschende und FDM-Verantwortliche, Veröffentlichung der Kursmaterialien als Open Educational Ressource ([OER](#)), Übersicht relevanter FDM-Materialien ([Werkstattbericht 2.1.2](#)) und einer Evaluierung aller Zertifikatskurse ([Report 2.1.1](#))
- Durchführung von Impulsvorträgen und Bereitstellung von Materialien für Stakeholder aus Wirtschaft, Verwaltung, Kultur- und Medieneinrichtungen ([Werkstattbericht 2.1.5](#))
- Veröffentlichung eines Konzepts für einen rechtlichen und ethischen First-Level-Support zum Forschungsdatenmanagement an den staatlich geförderten Hochschulen in Brandenburg ([Werkstattbericht 2.2.2](#))
- Durchführung des Qualifizierungsprogramms für den First-Level-Support mit Teilnahme der FDM-Verantwortlichen aller HAWs / UNIs
- Veröffentlichung eines Berichts zur Umsetzung eines First-Level-Supports für rechtliche und ethische Fragen im Forschungsdatenmanagement als Digitaler Kontaktpunkt mit Qualifizierungsprogramm an den brandenburgischen Hochschulen ([Report 2.2.1](#))

Im **Arbeitspaket 3** (Landesweite Bereitstellung technisch-wissenschaftlicher FDM-Dienste) wurden folgende Aufgaben erfüllt. Im Einzelnen wurden

- ein gemeinsamer [Helpdesk](#) für beide FDM-Dienste RADAR-BB und RDMO-BB eingerichtet,
- Schulungen und Beratungen zu den FDM-Diensten durchgeführt,
- der Dienst RDMO-BB für alle brandenburgischen HAWs / UNIs in Produktivbetrieb genommen,
- der Dienst RADAR-BB an der UP in Produktivbetrieb genommen und es werden schrittweise alle brandenburgischen HAWs / UNIs eingebunden,
- Betriebs- und Kostenmodelle FDM-Dienste in Brandenburg ([Report 3.1.1](#)) veröffentlicht, und eine
- Dokumentation und Anleitung für FDM-Dienste in Brandenburg ([Report 3.1.2](#)) veröffentlicht.

Im **Arbeitspaket 4** (Institutionalisierung, Dissemination und Koordination) wurde ein Disseminationskonzept inklusives eines Lessons-Learned-Berichts ([Report 4.2.1](#)) veröffentlicht. Die Übergabe von der Webseite, XWiki, Zenodo, Mailinglisten etc. an die Kompetenzstelle FDM für die Weiterführung der Landesinitiative FDM-BB wurde vorbereitet. Es wurden Beiträge zu folgenden Veranstaltungen erfolgreich eingereicht (die ausführliche Publikationsliste kann auf der [Webseite](#) abgerufen werden) bzw. Events mitorganisiert:

- Love Data Week 2025
- RDA DE Tagung 2025 ([Poster FDM-BB](#), [Poster FDM-Dienste](#))
- E-Science-Tage ([Artikel](#), [Vortrag](#), [Tandem-Talk](#))
- 112. BiblioCon ([Artikel](#) zum Workshop)
- CoRDI ([Presentation](#), [Poster](#))
- INFORMATIK 2025 ([Artikel](#), [Vortrag](#))

**Alle Projektergebnisse von 2022 bis 2025** sind auf der [Webseite](#) der FDM-Landesinitiative FMD-BB öffentlich einsehbar und zugänglich. Die in dem Projekt entstanden Berichte (zu Konzepten, Lessons-Learned-Berichten, Anleitungen, Leitfäden, etc.) sind auf der [Webseite](#) aufgeführt und die meisten in der Zenodo Community „[Forschungsdatenmanagement in Brandenburg](#)“ veröffentlicht. Die begutachteten Artikel waren:

- Blanka Goßner, Myriam Musolff, Carina Schiller, Stefanie Schreiber: Wie werden Bibliotheken zu nachhaltigen Kontakt- und Servicepunkten für Forschungsdatenmanagement? In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal, Herausgeber VDB, 2026(1), S. 1-8. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/6219>
- Daniela Merten, Heike Neuroth, Carsten Schneemann, Janine Straka, Boris Jacob & Christine Burkart: Local and regional RDM services: Brandenburg on the way towards institutionalisation of sustainable research data handling. In: 2nd Conference on Research Data Infrastructure (CoRDI), Aachen, Zenodo 2025. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.16735797>
- Ian Wolff, Claus Spiecker & Daniela Merten: Beitrag zur Leistungsmessung bei der Evaluation einer mit RISE-DE an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften erstellten Forschungsdatenstrategie. In: Heuveline, V., Kling, P., Heuschkel, F., Habinger, S. G., Krömer, C. F. (Hrsg.): E-Science-Tage 2025: Research Data Management: Challenges in a Changing World, Heidelberg, heiBOOKS 2025, 347-64. DOI: <https://doi.org/10.11588/heibooks.1652.c23934>
- Maria Büttner, Heike Neuroth, Janine Straka, Boris Jacob & Christine Burkart: Verbunden durch Daten: Brandenburgs dezentrale Ansätze im Forschungsdatenmanagement. In: Lucke, U., Stieglitz, S., Uebernickel, F., Lamprecht, A., Klein, M. (Hrsg.): INFORMATIK 2025 – The Wide Open: Offenheit von Source bis Science, Gesellschaft für Informatik, Bonn 2025, 1135-41. DOI: [https://doi.org/10.18420/inf2025\\_96](https://doi.org/10.18420/inf2025_96)
- Miriam Zeunert, Carsten Schneemann, Stefanie Schreiber & Janine Straka: Wir Bibliotheksbeschäftigte als integrale Player in den Forschungsdateninfrastrukturen. In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal, Herausgeber VDB, 2024(4), S. 1-7. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/6083>
- Heike Neuroth, Daniela Merten, Carsten Schneemann, Janine Straka & Ian Wolff: Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg. Auf dem Weg zu einer landesweiten Institutionalisierung. In: Klein, M., Krupka, D., Winter, C., Gergeleit, M., Martin, L. (Hrsg.): INFORMATIK 2024 – Lock-in or log out? Wie digitale Souveränität gelingt. Gesellschaft für Informatik, Bonn 2024, S. 2071 – 2078. DOI: [https://doi.org/10.18420/inf2024\\_181](https://doi.org/10.18420/inf2024_181)
- Ian Wolff & Claus Spiecker: Entwicklung einer Strategie und Governance für Forschungsdaten. Data Stewardship an der Eberswalder Hochschule und im brandenburgischen Verbund. In:

Bausteine Forschungsdatenmanagement, 2024 (2), S. 1–13. DOI:

<https://doi.org/10.17192/bfdm.2024.2.8702>

- Kerstin Helbig, Denise Jäckel, Daniela Mertzen, Lea-Sophie Orozco Prado, Carsten Schneemann & Sibylle Söring: As You Like It? Bedarfserhebungen als Instrumente der FDM-Strategieentwicklung in universitären, regionalen und nationalen Verbundkontexten. In: Bausteine Forschungsdatenmanagement, 2024 (1), S. 1–9. DOI: <https://doi.org/10.17192/bfdm.2024.1.8623>
- Michael Panitz, Claus Spiecker, Ian Wolff, Tanja von Fransecky & Carina Schiller: Von der Bedarfserhebung zum Beratungsangebot – Kooperative Durchführung einer hochschulübergreifenden Umfrage zum Forschungsdatenmanagement. In: Klein, M., Krupka, D., Winter, C. & Wohlgemuth, V. (Hrsg.): INFORMATIK 2023 – Designing Futures: Zukünfte gestalten. Gesellschaft für Informatik, Bonn 2023, S. 129-136. DOI: [https://10.18420/inf2023\\_12](https://10.18420/inf2023_12)
- Daniela Mertzen, Heike Neuroth, Carsten Schneemann & Kathrin Woywod: Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement für Studierende“ der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg. In: Klein, M., Krupka, D., Winter, C. & Wohlgemuth, V. (Hrsg.): INFORMATIK 2023 – Designing Futures: Zukünfte gestalten. Gesellschaft für Informatik, Bonn 2023, S. 95-105. DOI: [https://10.18420/inf2023\\_08](https://10.18420/inf2023_08)
- Heike Neuroth, Janine Straka, Carsten Schneemann & Daniela Mertzen: Kooperativer Aufbau und nachhaltiger Betrieb der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (FDM-BB). In: Demmler, D., Krupka, D. & Federrath, H. (Hrsg.): INFORMATIK 2022. Gesellschaft für Informatik, Bonn 2022, S. 1329-1340. DOI: [https://10.18420/inf2022\\_113](https://10.18420/inf2022_113)

Neben den in 2025 entstanden und oben aufgeführten Reports sind im Rahmen des Gesamtprojekts zwei weitere Reports veröffentlicht worden:

- Daniela Mertzen: IN-FDM-BB Report. R 1.2.1 Aktuelle Kenntnisse und Bedarfe im Bereich Forschungsdatenmanagement an acht brandenburgischen Hochschulen, Zenodo 2024. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.11044845>
- Daniela Mertzen, Boris Jacob, Claus Spiecker, Anita Szczukowski & Janine Straka: IN-FDM-BB Report. R 1.2.2 Gemeinsame konzeptionelle Entwicklung von FDM-Beratung an den brandenburgischen Hochschulen, Zenodo 2023. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7915493>

Ferner wurden im Gesamtprojekt FDM-Zertifikatskurse für die Zielgruppe Studierende sowie für die Zielgruppe Forschende und FDM-Verantwortliche konzipiert und jeweils zweimal durchgeführt. Die Zertifikatskurse wurden als Open Educational Ressource (OER) veröffentlicht und dienen als Grundlage für weitere geplante Zertifikatskurse zusammen mit den Berliner Hochschulen.

- Claudia Haase, Stefanie Schreiber, Jens Mittelbach, Maria Büttner, Blanka Goßner, Sophia Hörmannsdorfer, Boris Jacob, Suzette Kahlert, Janna Kienbaum, Simone Kossack, Charlotte Meixner, Daniela Mertzen, Myriam Musolff, Carina Schiller, Carsten Schneemann, Claus Spiecker, Janine Straka, Katrin Weise, Ian Wolff & Ulrike Wuttke: Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement für Forschende und FDM-Verantwortliche“ 2024 der Landesinitiative Forschungsdatenmanagement in Brandenburg, Zenodo 2025. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.15462514>
- Carina Schiller & Carsten Schneemann: FDM Logbuch – Datenmanagement für Abschlussarbeiten (Checkliste), Zenodo 2024. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.13736536>
- Daniela Mertzen, Heike Neuroth, Carsten Schneemann, Claudia Haase, Boris Jacob, Jens Mittelbach, Janine Straka, Katrin Weise & Miriam Zeunert: Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement für Studierende“. Spring School 2024 der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg, Zenodo 2024. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.11564808>
- Daniela Mertzen, Heike Neuroth, Carsten Schneemann, Kathrin Woywod, Claudia Haase, Boris Jacob, Max Kroehling, Jens Mittelbach, Janine Straka, Anita Szczukowski & Katrin Weise: Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement für Studierende“. Spring School 2023 der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg, Zenodo 2023. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7936966> Version 2023.v2, DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.8297723>

Über die Webseite wurde außerdem der [rechtlich-ethische Kontaktpunkt](#) eingerichtet, welcher zahlreiche Informationen und Hinweise zu rechtlichen und ethischen Fragestellungen im Bereich Forschungsdatenmanagement liefert sowie den Kontakt zu Ansprechpersonen und Termine für das nächste Qualifizierungsprogramm benennt. Ein interner Bereich steht nur den FDM-Verantwortlichen an den Hochschulen zur Verfügung mit weiterführenden Informationen und Hilfestellungen. Über die Webseite sind auch das Tool [RDMO-BB](#) für die Erstellung von Datenmanagementplänen sowie das institutionelle Repositorium [RADAR-BB](#) für die Archivierung und Publikation von Forschungsdaten zu erreichen sowie jeweils ein Helpdesk mit Anleitungen und eine Auflistung von Kontaktpersonen. Beide Tools stehen den Forschenden und Mitarbeitenden der brandenburgischen Hochschulen zur Verfügung. Für beide Dienste gibt es ebenfalls eine Verlinkung zu einem internen Bereich. Dieser ist in der internen Kommunikationsplattform XWiki realisiert.

### 3.3.2 DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte

<b>Kurztitel</b>	<b>dms2.zdt-brandenburg</b>
<b>Laufzeit</b>	1. Juli 2022 -30. Juni 2025 (kostenneutrale Verlängerung bis 31.03.2026 für den Abschluss von einzelnen Maßnahmen an den Hochschulen)
<b>Lead-HS</b>	TH Brandenburg
<b>Leitung</b>	Lukas Voit
<b>Teilnehmende HS</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
<b>Beschreibung</b>	Hilfe zur Selbsthilfe, Kooperation in agilen Arbeitsgruppen, Wissensaustausch und Netzwerkarbeit zum Thema DMS, Schaffung nachhaltiger Strukturen im Bereich Wissensmanagement
<b>Status</b>	<b>Abgeschlossen</b>

Ziel des Projektes DMS2 ist eine Erarbeitung von Lösungen für Probleme bei einzuführenden oder bestehenden Systemen. Es sollen rechtliche, organisatorische und technische Fragestellungen im Kontext DMS so gelöst werden, dass jede Hochschule in der Lage ist ein DMS produktiv einzuführen und mindestens ein Fachverfahren anzubinden. Weiterhin soll ein Qualifizierungskonzept dafür Sorge tragen, dass Wissensbedarfe in den einzelnen Hochschulen entdeckt und didaktisch aufbereitet erlernt werden. Das dabei gesammelte Wissen soll nachhaltig den Hochschulen über ein Wissensmanagementsystem zur Verfügung gestellt werden.

Um das Ziel zu erreichen wurden im Berichtsjahr sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Qualifizierung der Mitarbeitenden im Umgang mit den verschiedenen Dokumentenmanagementsystemen (DMS) sowie auf der Weiterentwicklung und Integration digitaler Prozesse.

Im Rahmen des Softwareschulungspakets „DMS Qualifizierung D.velop II mod“ wurden umfangreiche Schulungen zu den Modulen Administration Cloud und Public Sector (On-Premise), zur Dokumentenklassifizierung (D.classify) sowie zu technischen Schnittstellen (REST-API und Web-Hooks) durchgeführt. Ziel war die Befähigung der Mitarbeitenden zur eigenständigen Administration, Nutzung und Weiterentwicklung des DMS. Ergänzend wurden Schulungsunterlagen und Aufzeichnungen bereitgestellt, um eine nachhaltige Wissenssicherung zu gewährleisten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Workshops umfassten insbesondere die Erstellung einer GoBD-konformen Verfahrensdokumentation zur Sicherstellung der Revisionssicherheit, die Administration und Strukturierung des Systems im hochschulspezifischen Kontext, die automatisierte Klassifizierung und Verarbeitung eingehender Dokumente sowie die technische Integration von Fachverfahren über

standardisierte Schnittstellen. Darüber hinaus wurden Kenntnisse zur Administration der Cloud-Infrastruktur vermittelt.

Neben den Qualifizierungsmaßnahmen wurden mehrere technische Entwicklungs- und Integrationsvorhaben umgesetzt. Hierzu zählte die Anbindung des Formularmanagementsystems (Formcycle) an das DMS Doxis zur medienbruchfreien Abbildung von Beschaffungsprozessen. Weiterhin wurde im Rahmen eines Service Pakets die Entwicklung einer digitalen Umlaufmappe realisiert, indem das Prozessmanagementsystem an die DMS-Lösungen D.velop Documents und Ceyoniq angebunden wurde. Dies ermöglicht die automatisierte Ablage von Workflowprodukten und trägt zur Effizienzsteigerung der Verwaltungsprozesse bei.

Ein weiterer Baustein war die Implementierung einer bidirektionalen Schnittstelle zwischen dem besonderen Behördenpostfach (beBPo) und dem DMS D.velop Documents mittels „Documents Legal Communications“. Dadurch wurde eine rechtssichere und medienbruchfreie digitale Kommunikation mit externen Behörden ermöglicht.

Ergänzend wurde der D.velop Cloud Service evaluiert, um dessen Einsatzfähigkeit und Integrationspotenziale innerhalb der bestehenden Systemlandschaft zu bewerten.

Flankierend zu den technischen Maßnahmen wurden organisatorische Workshops zur „Verbesserung des Prozessmanagements an der Hochschule – Optimierung der Implementation eines zentralen Prozessmanagements“ durchgeführt. Ziel war die strukturelle Weiterentwicklung des hochschulweiten Prozessmanagements sowie die Etablierung nachhaltiger organisatorischer Rahmenbedingungen.

Im Juni 2025 wurde der **Abschlussworkshop zum Projekt** durchgeführt. Die teilnehmenden Hochschulen berichteten über Fortschritte, aber auch Problemstellungen im Kontext von DMS und gaben Einblicke, um zum Beispiel einen Prozess (Aktenmodul, digitale Umlaufmappe) zu zeigen.

Gleichzeitig wurde für die Abwicklung und Umsetzung offener Vergabegegenstände eine kostenneutrale Verlängerung des Projekts zunächst bis August 2025 und dann noch einmal bis zum 31. März 2026 ermöglicht. Vorbehaltlich der Leistung und Abrechnung dieser verbleibenden Aufgaben hat der RIT das Projekt in seiner Sitzung am 10. Februar 2026 beendet und die Ergebnisse abgenommen.

Folgende Projektergebnisse wurden den beteiligten Hochschulen und der ZDT-Geschäftsstelle übergeben:

- Der **Abschlussbericht** enthält neben den Lessons Learned des Projekts einen Überblick über die Stände der DMS-Einführung an den einzelnen Hochschulen. Er kann auf der [Projektwebseite des ZDT](#) heruntergeladen werden.
- Die Nextcloud-Umgebung der TH Wildau wurde weiterhin als Dateiablage für den weiterentwickelten **DMS-Baukasten** genutzt. Dieser enthält mit Projektende eine Übersicht in

Form eines Filebaums, welcher die einzelnen Dokumente nach Ablageort in ihrer Ablagestruktur anzeigt.

- Es liegen zahlreiche **Schulungsvideos** vor, die in die Streaming-Plattform Panopto der TH Wildau integriert wurden und mit dem DMS-Baukasten verknüpft sind.
- Die aus dem Vorprojekt übernommenen **Arbeitsgruppen** – AG Aktenplan und AG Prozesse – bestehen auch nach Projektende fort und werden von Personal der TH Wildau bzw. der Filmuniversität geleitet.
- Eine pflegbare Liste zu den **Ansprechpersonen im DMS-Umfeld** der brandenburgischen Hochschulen und zu **Dienstleistungsfirmen im DMS-Umfeld** wurden erstellt.

### 3.3.3 Informationssicherheit im Verbund

<b>Kurztitel</b>	<b>infosec.zdt-brandenburg</b>
<b>Laufzeit</b>	1. November 2024 – 31. Oktober 2029
<b>Lead-HS</b>	EUV Frankfurt/Oder, Co-Lead: FH Potsdam
<b>Leitung</b>	Dr. Lisa Melcher (EUV), Kathrin Fischer (FHP)
<b>Teilnehmende HS</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt verfolgt das Ziel der Etablierung eines Basis-Schutzniveaus (gem. BSI-Terminologie) sowie alle beteiligten Hochschulen zu einer Zertifizierungsreife zu führen.
<b>Status</b>	<b>Laufend</b>

Cyberangriffe auf Hochschulen nehmen weiter zu und führen zunehmend zu erheblichen Betriebsstörungen, etwa durch Ransomware-Angriffe oder den Abfluss sensibler Daten. Der aktuelle Microsoft Digital Defense Report weist erneut darauf hin, dass der überwiegende Teil der Angriffe finanziell motiviert ist und gezielt auf verwertbare Daten oder Betriebsunterbrechungen abzielt. Informationssicherheit ist damit eine zentrale Voraussetzung für den sicheren Betrieb von Forschung, Lehre und Verwaltung.

Das Projekt „Informationssicherheit im Verbund“ richtet sich an alle acht brandenburgischen Hochschulen und unterstützt diese beim Aufbau und der Weiterentwicklung strukturierter Informationssicherheitsprozesse. Ziel des Projekts ist es, durch gemeinsame Maßnahmen, Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung nachhaltige Strukturen zur Informationssicherheit und zum IT-Notfallmanagement zu etablieren und gleichzeitig die hochschulübergreifende Zusammenarbeit in diesem Bereich zu stärken.

Im Berichtsjahr 2025 wurden mehrere Maßnahmen zur Koordination und zum Austausch zwischen den Hochschulen umgesetzt. Zwei hochschulübergreifende Halbjahresveranstaltungen mit rund 20 Teilnehmenden dienten dem fachlichen Austausch und der Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten. Seit Juli 2025 ist zudem eine Koordinationsstelle im Projekt besetzt, die die Zusammenarbeit der Hochschulen sowie die Abstimmung mit externen Dienstleistern strukturiert begleitet.

Ein zentraler Schwerpunkt des Jahres war die Auswahl eines externen Dienstleisters zur Unterstützung beim Aufbau eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) an den brandenburgischen Hochschulen. Nach einem entsprechenden Ausschreibungsverfahren wurde ein Dienstleister beauftragt, der die Hochschulen bei der strukturierten Einführung von Informationssicherheitsprozessen begleitet.

Der Aufbau eines ISMS wurde im Berichtsjahr an allen Hochschulen angestoßen und in die jeweiligen Implementierungsprozesse überführt. Eine Hochschule verfügt bereits über weiter entwickelte Strukturen und konnte eine Zertifizierung beziehungsweise Rezertifizierung erreichen. Im Jahr 2025 wurde durch den beauftragten Dienstleister eine erste Vor-Ort-Begehung durchgeführt; im Jahr 2026 wurden bislang drei weitere Hochschulen besucht. Parallel dazu haben alle Hochschulen ihren aktuellen Stand zur Informationssicherheit gegenüber dem MWFK berichtet. Erste organisatorische Grundlagen und Richtlinien wurden erarbeitet oder befinden sich in der finalen Abstimmung, während weitere Themenbereiche schrittweise bearbeitet werden.

Im Projektverlauf zeigte sich zudem, dass Leistungen externer Dienstleister teilweise angepasst oder konkretisiert werden müssen, um sie an die spezifischen Anforderungen der Hochschulen anzupassen. In einzelnen Fällen waren Nachsteuerungen oder Ergänzungen erforderlich. Die Abstimmung und Anpassung dieser Leistungen ist mit einem erheblichen organisatorischen und zeitlichen Aufwand verbunden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Anforderungen und Leistungsbeschreibungen künftig noch präziser zu formulieren, um eine einheitliche Grundlage für Vergleichbarkeit, Qualitätssicherung und Abnahme von Leistungen zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der praktischen Vorbereitung auf IT-Notfälle. Im Jahr 2025 wurden an sechs Hochschulen Notfallplanspiele durchgeführt, in denen insbesondere Szenarien von Ransomware-Angriffen behandelt wurden. Ergänzend wurde externe Unterstützung für die Reaktion auf IT-Sicherheitsvorfälle eingebunden, um Hochschulen im Fall schwerwiegender Vorfälle kurzfristig fachlich unterstützen zu können. Die Notfallplanspiele sollen künftig regelmäßig fortgeführt werden.

Darüber hinaus zeigt sich der Nutzen des Projekts zunehmend auch im operativen Austausch zwischen den Hochschulen. So unterstützen sich die Einrichtungen gegenseitig bei Sicherheitsvorfällen und tauschen Vorlagen, Konzepte und Erfahrungen aus. Erfolgreiche Ansätze einzelner Hochschulen werden im Projekt als sogenannte Leuchtturmprojekte aufbereitet und anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

### **Ausblick 2026**

Für das Jahr 2026 sind interne Audits im Bereich Informationssicherheit geplant, die teilweise als Pilot-Audits gemeinsam mit dem ISMS-Dienstleister durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen hochschulübergreifende Audits etabliert werden, bei denen sich die Hochschulen gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Zur Vorbereitung der geplanten Hochschulaudits werden interessierte Mitarbeitende der Hochschulen im Jahr 2026 eine Unterweisung beziehungsweise Schulung zum Thema Auditierung erhalten.

Parallel werden die begonnenen Maßnahmen zum Aufbau von Informationssicherheitsstrukturen sowie die Durchführung weiterer Notfallübungen fortgeführt.

### 3.3.4 Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg (GreenIT)

<b>Kurztitel</b>	GreenIT.zdt-brandenburg
<b>Start</b>	1. Juni 2025 – 31. Mai 2027
<b>Lead-HS</b>	HNE Eberswalde
<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Jens Müller
<b>Teilnehmende HS</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt legt den Grundstein für eine strategisch nachhaltige Ausrichtung der IT an brandenburgischen Hochschulen. Es verbindet Qualifizierung, Beratung und Vernetzung, um Einsparpotenziale anhand konkreter Maßnahmen zu identifizieren und mittelfristig umzusetzen.
<b>Status</b>	<b>Laufend</b>

Im Projekt sollen aussichtsreiche Maßnahmen zur Einsparung von Umweltressourcen und Kosten in der Brandenburgischen Hochschul-IT identifiziert werden, um diese mittelfristig umzusetzen. Hierbei sollen durch die individuelle Beratung der einzelnen Hochschulen Unterschiede in der Größe und Ausrichtung dieser einbezogen werden und passende Maßnahmen pro Institution gefunden sowie Synergieeffekte zwischen diesen genutzt werden. Das Projekt wird von allen acht staatlichen brandenburgischen Hochschulen getragen und an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde koordiniert.

2025 ist das Projekt erfolgreich angelaufen. Hier ist anzumerken, dass wir aufgrund des vorläufigen Haushalts in Brandenburg mit einer Verzögerung von einem Monat gestartet sind. Ursprünglich sollte das Projekt am 1. Juni 2025 anlaufen, die Projektkoordination konnte aber erst zum 1. Juli 2025 gewonnen werden. In zwei Projekttreffen kamen die Beteiligten jeder Hochschule zusammen – eine interdisziplinäre Gruppe aus IT-Fachkräften, Nachhaltigkeitsexpert:innen und Angestellten aus dem Bereich Gebäude- und Umwelttechnik. Im ersten Projekttreffen (am 9. September 2025) wurde mittels verschiedener Formate – wie auch einem [Digital-Collage-Workshop](#) – das Verständnis für Umweltauswirkungen des digitalen Lebens sowie mögliche Schritte auf dem Weg zu digitaler Nachhaltigkeit gestärkt. Im zweiten Projekttreffen (am 10. Dezember 2025) lag der Fokus auf der 2026 stattfindenden Beratung aller Hochschulen. Hierbei wurden die Bedürfnisse und Anforderungen jeder Hochschule genutzt, um die Leistungsbeschreibung der Beratungsdienstleistung für alle Hochschulen passend definieren zu können. Im Zuge des zweiten Projekttreffen wurde eine Terminserie für die weiteren Projekttreffen (jeweils einmal pro Quartal am zweiten Mittwoch im dritten Monat) etabliert um terminliche Sicherheit für die weiteren Projekttreffen frühzeitig sicherzustellen.

Zudem wurde zu Ende des Jahres eine dreitägige Schulung der Projektansprechpersonen der Hochschulen recherchiert, geplant und beschafft, die im Februar 2026 durchgeführt werden soll.

Über die Arbeitspakete und den Projektstand wurde im Rahmen der ZDT-Pulse-Meetings berichtet und liegen derzeit im grünen Bereich.

### **Ausblick 2026**

2026 sollen neben der Beratung der Hochschulen, die von April bis November laufen soll, vier weitere Projekttreffen stattfinden sowie mithilfe einer studentischen Hilfskraft begonnen werden, die im Projekt erworbenen Erkenntnisse in einer Wissensdatenbank festzuhalten.

### 3.3.5 E-Ausgangsrechnung mittels HIS-FSV in Variante 4+

<b>Kurztitel</b>	<b>ERP-eAR</b>
<b>Laufzeit</b>	1. November 2025 – 31. Januar 2029
<b>Lead-HS</b>	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und Technische Hochschule Nürnberg (Ohm) für den Digitalverbund Bayern
<b>Leitung</b>	Björn Reimer (FAU), Matthias Wichmann (Ohm)
<b>Teilnehmende HS</b>	Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation mit BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau und Universität Potsdam sowie Hochschulen weiterer Länder (Baden-Württemberg, Sachsen Sachsen-Anhalt) und des Digitalverbunds Bayern
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt „Von der Erstellung bis zum Versand: Gesetzeskonforme Umsetzung der E-Ausgangsrechnung in dem zentralen ERP-System der Hochschulen“ bezweckt, allen Hochschulen, die HIS-FSV einsetzen, eine Lösung zur dezentralen Erfassung und Bearbeitung von Ausgangsrechnungen bereitzustellen.
<b>Status</b>	<b>Begonnen</b>

Das Kooperationsprojekt mit dem Digitalverbund Bayern zur Entwicklung und zum Betrieb eines dezentralen Erfassungstools für Belegdaten zur Erstellung von elektronischen Ausgangsrechnungen ist zum 1. November 2025 gestartet. Ziel des Projekts ist eine Systementwicklung und Implementierung eines E-Rechnungsmoduls im ERP-System der HIS.

Der Finanzierungsaufwand für das Projekt beträgt insgesamt etwa 1,8 Mio. €. Die Finanzierung wird gemeinsam vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK), den am Kooperationsvertrag beteiligten bayerischen Hochschulen sowie von den Hochschulen außerhalb Bayerns, die am Projekt mitwirken wollen, getragen. Der Finanzierungsanteil der brandenburgischen Hochschulen umfasst ca. 10% der Gesamtsumme. Die FAU und die am Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) beteiligten Hochschulen haben eine Vereinbarung geschlossen, um die Mitwirkung an der Projektentwicklung sowie die Finanzierung sicherzustellen.

Die Entwicklung der Finanzsoftware erfolgt durch die HIS Hochschul-Informationen-System eG (HIS) in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der Technischen Hochschule Nürnberg (Ohm). Die FAU hat mit der HIS einen Projektvertrag über die Beschaffung von IT-Dienstleistungen abgeschlossen.

Die bayerische Projektleitung (FAU/Ohm) koordiniert die Beiträge der beteiligten Hochschulen, wertet diese systematisch aus und bringt sie in enger Abstimmung mit der HIS in den weiteren

Entwicklungsprozess ein. Die brandenburgischen Hochschulen stellen ab dem 1. Juli 2026 die Voraussetzungen für den eigenen Betrieb und Einsatz der Software sicher. Dies umfasst insbesondere die Infrastruktur, die Organisation, das Personal, die Technik sowie die Dokumente. Die brandenburgischen Hochschulen werden durch begleitende Maßnahmen wie Schulungen und technische Unterstützung von der Projektleitung unterstützt. Sie melden der Projektleitung die im Praxisbetrieb auftretenden Probleme, insbesondere noch nicht abgeschlossene Entwicklungen, notwendige Anpassungen im Rahmen der Prozessoptimierung sowie der Qualitätssicherung.

Die ZDT-Geschäftsstelle organisiert die inhaltliche Beteiligung am Projekt durch mandatierte Fachvertreter:innen der brandenburgischen Hochschulen in den Projektgremien und unterstützt den Informationsfluss aus dem Projekt an die betroffenen operativen Einheiten der brandenburgischen Hochschulen.

### 3.4 Konsortiale Ausschreibungen

#### **Dienstleister für das IT-Störfallmanagement / Incident Response**

Das Ausschreibungsverfahren für das IT-Störfallmanagement wurde 2025 unter Federführung der Universität Potsdam, die gemeinsam mit der FH Potsdam das ZDT-Projekt „IT-Rahmenverträge“ leitete, erfolgreich durchgeführt. Zuvor hatte das MWFK auf Antrag der Universität Potsdam vom 15.02.2024 im Rahmen des ZDT-Projekts „IT-Rahmenverträge“ zusätzliche Mittel bereitgestellt, um einen Rahmenvertrag mit einem IT-Dienstleister zur Sicherstellung des Incident Response für sieben staatliche Hochschulen bis 2026 abzuschließen. Hintergrund ist, dass die brandenburgischen Hochschulen täglich Cyberangriffen (DDoS-Attacken, Phishing-Kampagnen etc.) ausgesetzt sind, die eine große Gefahr für ihre Informationssicherheit darstellen. Um das Angriffsrisiko zu minimieren und im Fall einer Kompromittierung umgehend handeln zu können, war der Vertragsabschluss nötig.

Der Incident Response Service ist darauf ausgerichtet, die Hochschulen im Falle eines Cyberangriffs umgehend zu unterstützen. Der Service umfasst Unterstützungsleistungen zur schnellen Bewertung und Analyse des Vorfalls, der Eindämmung der Bedrohung, der Wiederherstellung normaler Betriebsabläufe, sowie bei der managementseitigen Begleitung des Vorfalls, juristische Beratung und Hilfe bei der Krisenkommunikation. Der Vertragspartner, die BDO Cyber Security GmbH, hält zudem weitere Angebote wie Schulungen bereit.

Im Berichtszeitraum haben 7 von 7 Hochschulen einzelne Verträge mit dem Dienstleister unterhalten. Die TH Brandenburg soll als achte Hochschule 2026 in den Vertrag mitaufgenommen werden.

## **Plattform für IT-Sicherheitsschulungen**

Im Jahr 2023 wurde unter Federführung der Universität Potsdam, die gemeinsam mit der FH Potsdam das ZDT-Projekt „IT-Rahmenverträge“ leitete, Dreijahres-Lizenzen für eine Plattform für IT-Sicherheitsschulungen der Firma SoSafe GmbH beschafft. Die Einführung der Plattform in den Hochschulen unterliegt der Mitbestimmung durch den jeweiligen Personalrat.

Im Berichtsjahr haben 8 von 8 Hochschulen das System produktiv genutzt.

## 4 ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

### **Erfahrungsaustausch und Vernetzungstreffen für Projektkoordinator:innen**

Beim einem zweitägigen Erfahrungsaustausch- und Vernetzungstreffen im **Februar 2025** an der Universität Potsdam haben zehn Personen, die koordinierende Verantwortung in kooperativen Digitalisierungsvorhaben der brandenburgischen Hochschulen übernehmen, ihre Erfahrungen ausgetauscht. Dabei entstanden konkrete Verbesserungsvorschläge, die sich an die im RIT und Steuerungsrat verbundenen Hochschulen, an die ZDT-Geschäftsstelle, das MWFK und die Projektkoordinator:innen selbst richten, insbesondere mit Blick auf ZDT-Projekte. Der Erfahrungsaustausch in Präsenz soll jährlich fortgesetzt werden.

### **Hochschulübergreifender Austausch zum Thema FIS/HIS-RES**

Zusammen mit dem Forschungs- und Transferservice der Fachhochschule Potsdam lud die Geschäftsstelle im **März 2025** zu einem hochschulübergreifenden Austausch und Update zum Thema „FIS und HIS-RES in Brandenburg“ ein.

### **Abgleich von Studierendendaten zwischen Hochschulen und Studierendenwerken – Austausch zu Anforderungen mit den HRZ und der HIS**

Im **Mai 2025** organisierte die Geschäftsstelle einen Austauschtermin zwischen der HIS, Vertreter:innen der brandenburgischen Hochschulen und der Studierendenwerke West und Ost. Hintergrund war eine Anfrage aus dem MWFK, wie ein Abgleich zwischen den Immatrikulationsdaten der Hochschulen und den Systemen der Studierendenwerke realisiert werden kann. Es wurde ein vertiefender Anforderungsworkshop zwischen den Studierendenwerken und der HIS vereinbart. Ziel ist es, ein detailliertes Konzeptpapier zu erstellen, welches auch Anforderungen der Datenlotsen berücksichtigt, und die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen klarer definiert.

### **Live-Demonstration der brandenburgischen Online-Prüfungs-WebApp für Hochschulen aus Baden-Württemberg**

Im **Mai 2025** demonstrierte Prof. Dr. Stefan Kubica, Vizepräsident für Digitalisierung an der TH Wildau, zusammen mit dem Dienstleister Code Guides die brandenburgische Online-Prüfungs-WebApp in einem länderübergreifenden Austauschtermin mit Baden-Württemberg. Die Teilnehmer:innen der sechs baden-württembergischen Hochschulen zeigten großes Interesse an einer Nachnutzung der Software, die im Rahmen des ZDT-Projekts „Online-Prüfungen“ als Moodle-Plugin entwickelt und unter einer Open-Source-Lizenz bereitgestellt wurde. Koordiniert wurde der Termin durch die ZDT-Geschäftsstelle und dem Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg (HDN-BW).

## Würdigung und Abschied vom ZDT-Steuerungsrat



Das ZDT hat sich mit der neuen Governance-Struktur von seinem Steuerungsrat verabschiedet.

Seit Gründung des ZDT im Jahr 2019 hat der Steuerungsrat eine zentrale Rolle bei der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung gespielt, zahlreiche Kooperationsprojekte auf den Weg gebracht und das ZDT als landesweit anerkannte Kooperationsplattform etabliert. Im Zusammenspiel mit dem MWFK Brandenburg und der Brandenburgischen Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP) hat er die Digitalisierungskooperation der Hochschulen im ZDT auf alle Handlungsfelder Lehre, Forschung, Verwaltung und Infrastruktur ausgedehnt, das ZDT extern evaluiert und funktional weiterentwickelt: neben Projekten ergänzen künftig IT-Dienste und Kompetenzstellen das Spektrum der Kooperation. Die ZDT-Governance wird verschlankt, der RIT wird gestärkt und die BLHP übernimmt unmittelbar die Aufsicht.

Die vielen Weichenstellungen auf diesem Weg hat der Steuerungsrat über Gremien- und Arbeitsgruppensitzungen sowie zwei Klausurtagungen hinweg vorgenommen.

Die letzte Sitzung des Steuerungsrats fand im **Juli 2025** statt. Im Oktober wurde er von den Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten in der BLHP offiziell gewürdigt und verabschiedet. Als Dankeschön für ihre jahrelange Unterstützung erhielten die ausscheidenden Mitglieder und ständigen Gäste des Steuerungsrats anschließend kleine Abschiedspakete.

## **KI-Lagerfeuer im Rahmen des ZDT-Forums**

Mit dem KI-Lagerfeuer entstand im ZDT-Forum eine lockere, offene Austauschrunde für die brandenburgischen Hochschulen zu spezifischen Themen im Bereich KI.

Den Auftakt machte im Juni ein [KI-Lagerfeuer zum Thema „EU AI Act und Kompetenzpflichten“](#). Stephan Rehfeld aus der ZKI-Kommission IT-Recht referierte über den AI Act der EU, seinen Auswirkungen auf die Hochschulen und die damit verbundenen Pflichten.

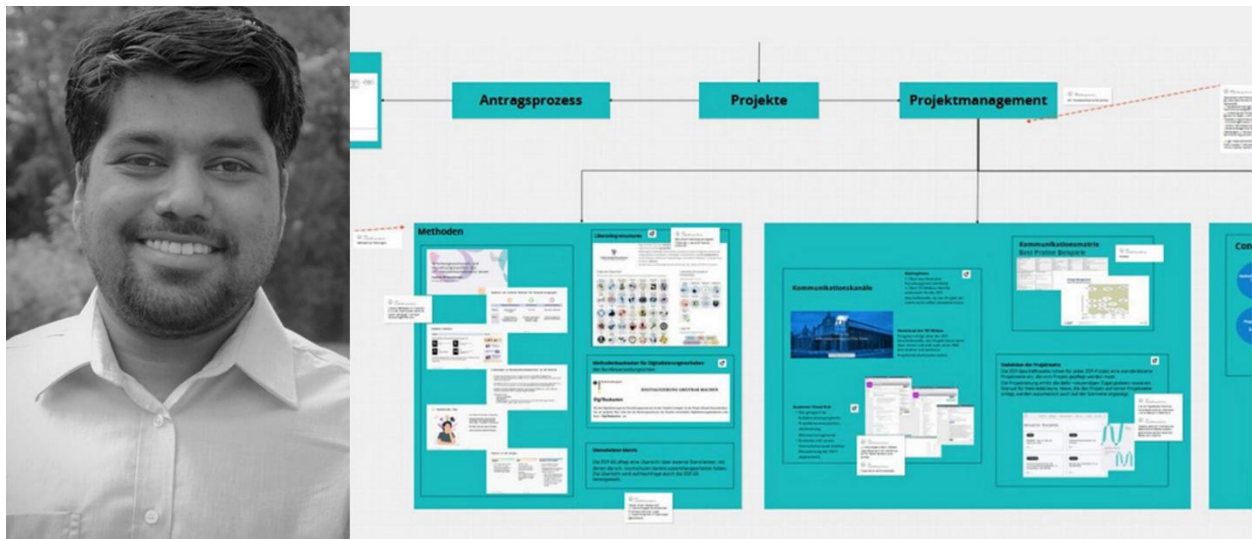
In den weiteren KI-Lagerfeuern standen vor allem verschiedene RAG-Projekte der brandenburgischen Hochschulen im Fokus der Veranstaltungsreihe. Insgesamt gab es [drei Veranstaltungen im August, Oktober und November](#), in denen hochschulspezifische Projekte präsentiert und mit Blick auf mögliche Kooperationspotenziale gemeinsam diskutiert wurden.

Die KI-Lagerfeuer-Reihe wurde in 2025 von zwei ‚informellen Austauschrunden zu KI in der brandenburgischen Hochschulbildung‘ begleitet, die von der Geschäftsstelle des ZDT koordiniert wurden. Der RIT hat im Anschluss an seine Klausursitzung in Cottbus im März das MWFK gebeten, eine formelle Arbeitsgruppe zwischen Ministerium und Hochschulen einzuberufen, die seither den Themenkomplex KI-Architektur landesweit beleuchtet und bearbeitet.

## **Austauschtreffen „E-Rechnungen mittels HIS-FSV“**

Die bayerischen Hochschulen wollen mit der HIS eG eine umfassende Lösung für E-Ausgangsrechnungen mittels HIS-FSV realisieren. Für dieses Vorhaben stellt Bayern 2/3 des finanziellen Gesamtvolumens bereit. Für das restliche Drittel suchten sie über das KoLa-Netzwerk (Kooperation der Landeskoordinationen) andere Bundesländer, die am Projekt mitwirken wollen und sich finanziell beteiligen. Nach Durchführung einer Interessensabfrage durch die ZDT-Geschäftsstelle fand im **August 2025** ein gemeinsamer Austauschtermin zwischen den brandenburgischen Hochschulen und ihren Kollegen aus Bayern statt. Dabei zeigten die Hochschulen großes Interesse an einer Beteiligung, sodass im Ergebnis und mithilfe umfassender Sondierungen und enger Abstimmungen mit allen Beteiligten in Brandenburg und Bayern das erste länderübergreifende Kooperationsprojekt des ZDT entstand: Kurz vor Weihnachten unterzeichneten die acht brandenburgischen Hochschulen den Kooperationsvertrag mit der bayerischen Lead-Hochschule, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (s. auch Kapitel 3.3.5).

## Blick hinter die Kulissen: Job-Shadowing im ZDT



Im Rahmen des Job-Shadowing-Programms der Berlin University Alliance (BUA) erhielt Dr. Pratik Khedkar von der Charité-Universitätsmedizin Berlin einen Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle des ZDT. Während des zehntägigen Programms, das im **September 2025** stattfand, begleitete Pratik Khedkar den Leiter der Geschäftsstelle, Fabian Heuel. Er nahm an regelmäßigen Sitzungen verschiedener Gremien und Projektgruppen sowie zahlreichen Jourfixen und Terminen teil. Rund um das Job Shadowing fanden gezielte Briefings und Debriefings statt, um Inhalte zu besprechen und Fragen zu klären. Als praktische Aufgabe erstellte der Shadowee Pratik Khedkar eine erste Version der ZDT-Toolbox, die Methoden, Materialien, Handreichungen und Informationen für aktuelle und zukünftige Projektleiter:innen auf einen Blick bündelt.

### Umgestaltung der ZDT-Website

Die Außendarstellung über die [ZDT-Website](#) wurde 2025 umgestaltet, um die Neuausrichtung des ZDT sichtbar zu machen. Die Menüführung wurde um Dienste und Kompetenzstellen und entsprechende Landingpages erweitert. Während die einzelnen Kompetenzstellen [Forschungsdatenmanagement](#) und [Informationssicherheit](#) einen eigenen redaktionellen Bereich erhielten, wurden die einzelnen Dienste auf der [Landingpage in Form eines Service-Katalogs](#) abgebildet. Von dort aus erfolgt dann der Absprung zu den Diensten auf den Hochschulseiten der Knoten-Standorte. Mit der Umgestaltung legt die Webseite den Fokus auf Gemeinsame Dienste und Kompetenzstellen. Gleichzeitig bleiben die Projekte als dritte Funktion und wichtiges Instrument zur Innovationsförderung erhalten.

## Fünfte ZDT-Jahrestagung „Digitale Hochschule Brandenburg“



Am **6. und 7. November** fand mit jeweils rund 152 Teilnehmer:innen die fünfte virtuelle Jahrestagung „ZDT-Forum: Digitale Hochschule Brandenburg“ statt.

Themenschwerpunkt war in diesem Jahr der aktuelle Stand zur Umsetzung von hochschulübergreifenden IT-Diensten und Kompetenzstellen in Brandenburg. Über die Veränderungen im ZDT auf den Ebenen Steuerung, Entscheidung diskutierten Prof. Dr. Matthias Barth, Präsident der HNE Eberswalde und Vorsitzender der Brandenburgischen Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP) und Prof. Dr. Ulrike Tippe, Präsidentin der TH Wildau und HRK-Vizepräsidentin für Digitalisierung und wissenschaftliche Weiterbildung mit Dr. Jan-Hauke Plafßmann, Leiter des Referats 23 im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und Oliver Janoschka vom Hochschulforum Digitalisierung. Moderiert hat Prof. Dr. Norbert Lossau, Gründungsdirektor von Hochschule.digital Niedersachsen.

Die ersten gemeinsamen IT-Dienste der brandenburgischen Hochschulen RDMO/RADAR und Schwachstellenscan sowie die gemeinsamen Kompetenzstellen Forschungsdatenmanagement und Informationssicherheit präsentierten sich auf der Jahrestagung erstmalig der Hochschulöffentlichkeit.

Dem offenen Call for Participation sind im Berichtsjahr [20 hochschulspezifische Digitalisierungsprojekte und Kooperationsvorhaben](#) gefolgt. Sie präsentierten sich mit einem Abstract und einem Vortrag der Öffentlichkeit. Das vielfältige Spektrum reichte hier von Beiträgen zu KI-gestütztem Forschen, Lernen und Lehren sowie zu Themen wie Open Educational Resources, Open Access, Nachhaltigkeit von IT-Infrastrukturen, Informationssicherheit und digitalen Kompetenzen.

Abgerundet wurde das Programm von drei länderübergreifenden Beiträgen zu KI als Thema von Kooperationen von Professor Dr. Malte Persike von der RWTH Aachen, Jeelka Reinhardt von der FU Berlin und Dr. Gerd Kortemeyer von der ETH Zürich. Wie gestalten wir die Zukunft unserer Hochschulen im Kontext von digitaler Souveränität und KI? Was haben wir bereits geschafft und was liegt noch vor

uns? Und welche Herausforderungen rund um KI sollten wir besser gemeinsam meistern? Hierzu gab es in drei Keynotes und einer lebendigen Diskussion umfassende Einblicke.

Besonderer Dank gilt allen Referent:innen, Vortragenden und dem hochschulübergreifenden Organisationsteam.

### **LinkedIn-Kanal des ZDT ergänzt die Öffentlichkeitsarbeit und den Info-Ticker**

Die Geschäftsstelle gibt regelmäßig einen Info-Ticker heraus, der ausgewählte Hinweise auf bundesweite Veranstaltungen, Materialien und Publikationen rund um Themen der Digitalen Transformation erhält. Im Berichtsjahr wurden acht Info-Ticker erstellt und verschickt.

Im **November 2025** hat das ZDT seine digitale Kommunikation auf Wunsch des Steuerungsrats mit einem eigenen [Auftritt auf LinkedIn](#) erweitert. Ziel ist es, die landes- und bundesweite Hochschulöffentlichkeit sowie weitere interessierte Akteure im Bereich der Digitalen Transformation noch gezielter mit aktuellen Informationen aus dem ZDT zu versorgen und auf diese Weise die hochschulübergreifende Vernetzung weiter zu fördern. Der Kanal hat derzeit 148 Follower und 12 Posts (Stand Februar 2026).

### **Vom Pulse-Meeting zu einer neuen Berichterstattung im erweiterten ZDT**

Mit der neuen Governance des ZDT rückt die Aufsicht des RIT über operative Bereiche – das BITS (Brandenburgische IT-Services für Hochschulen), welches die gemeinsamen IT-Dienste erbringt, sowie die Kompetenzstellen und Projekte – in den Vordergrund. Die ZDT-Geschäftsstelle hat hierzu mehrere Vorschläge für das künftige hochschulübergreifende Controlling vorbereitet. Ein Ergebnis ist, dass das Pulse-Meeting künftig informellen Charakter erhalten soll und dem Peer-to-Peer-Austausch und dem voneinander Lernen vorbehalten ist. Das Controlling im engeren Sinne wird künftig in die RIT-Sitzungen integriert.

Im Berichtsjahr 2025 diente das Pulse-Meeting allerdings nach wie vor verbindlich dem Projektcontrolling, mit anschließendem schriftlichem Bericht an RIT und Steuerungsrat und bedarfsweiser Eskalation. Die Meetings wurden um neu entstehende Kompetenzstellen erweitert. Insgesamt fanden fünf Pulse-Meetings statt.

### **Engagement deutschlandweit - in der ZKI-Kommission Landeskoordinationen (KoLa)**

Der Leiter der Geschäftsstelle des ZDT, Fabian Heuel, engagiert sich seit 2023 als Sprecher der neu gegründeten Kooperation der Landeskoordinationen (KoLa), einem Zusammenschluss von Digitalisierungsinitiativen auf Ebene der Bundesländer, mit dem Ziel, die bislang landesbezogenen Aktivitäten in einen länderübergreifenden Austausch zu überführen und Synergien zu schaffen. Unter dem Dach des ZKI e.V., des deutschlandweiten Verbands der Hochschulrechenzentren, hat die KoLa

eine Kommission als festes Arbeitsformat eingerichtet. Als ein Sprecher der ZKI-Kommission KoLa vertritt Fabian Heuel die Kommission im Hauptausschuss des ZKI e.V. Als KoLa-Botschafter zum Hochschulforum Digitalisierung (HFD) tauschen sich der Leiter der Geschäftsstelle des ZDT sowie der Geschäftsführer von Digitale Hochschule NRW (DH.NRW), Dr. Martin Jungwirth, in regelmäßigen Abständen mit dem Geschäftsführer des HFD, Oliver Janoschka, aus. Als KoLa-Botschafter zur HRK findet ein regelmäßiger Austausch auch zu HRK-Themen mit der Präsidentin der TH Wildau in ihrer Rolle als Vizepräsidentin der HRK für Digitalisierung statt.

Neben monatlichen KoLa-Jourfixen hat sich das Netzwerk im Berichtsjahr drei Mal in Präsenz getroffen; zudem fand ein Jahrestreffen des KoLa-Sprecherteams (Dr. Christina Gloerfeld, Universität Bremen; Fabian Heuel, ZDT Brandenburg; Dr. Stefan Schweikl, Digitalverbund Bayern) gemeinsam mit Oliver Janoschka und mit Torsten Prill, Vorsitzender vom ZKI e.V., Verband der Hochschulrechenzentren, in Berlin statt.

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Ergebnissen der ZKI-Kommission KoLa in 2025 zählen:

- Die zweitägige virtuelle Mitmach-Konferenz [„Digital Shift 4.0“](#) im Juni 2025 mit über 400 Anmeldungen zum Thema OZG und Digitalisierung der Hochschulverwaltung. Im Nachgang entstand ein konferenzbegleitendes [Conceptboard](#) mit Visualisierungen, Stichpunkten und Ergebnissen aus den einzelnen Sessions sowie ein [Konferenzband](#).
- Die Veröffentlichung eines [Werkstattberichts: Kartierung von hochschulübergreifenden IT\\_Diensten](#) zur bundesweiten Erfassung und Kategorisierung gemeinsamer Dienste in den Bundesländern; zu den Ergebnissen fanden mehrere Workshops statt, unter anderem beim Hochschul-CIO-Kongress.
- Produktion und Bereitstellung einer [Online-KI-Schulung für Hochschulverwaltungsbeschäftigte](#) (kostenlos, Dauer: 3 h, mit Zertifikat, nachnutzbar, EU AI-Act-konform, in Moodle integrierbar) über den KI-Campus, als Desiderat u.a. der Personalentwickler:innen der brandenburgischen Hochschulen und des e-Learning-Netzwerks Brandenburg (eBB).

Neben den in KoLa gebündelten Aktivitäten ist der Leiter der ZDT-Geschäftsstelle in der Nutzergruppe Hochschulverwaltung des DFN sowie im Hochschul-CIO e.V. engagiert.

## 5 Aufbau und Organisation des ZDT

### 5.1 Aufbau und Organisation des ZDT zu Beginn des Berichtsjahrs

In der Struktur des ZDT zu Beginn des Berichtsjahrs werden Kooperationsprojekte durchgeführt und neue Dienste etabliert oder vorhandene Dienste, beispielsweise mandantenfähig, umgestaltet. Der anschließende Betrieb eines Dienstes erfolgt auf Grundlage der bis Juli 2025 geltenden ZDT-Geschäftsordnung noch nicht in den Strukturen des ZDT. Die Handlungsfelder des ZDT beziehen sich auf alle Aufgaben der Hochschulen, also Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung bzw. administrative Unterstützungsprozesse sowie Infrastruktur. Die Geschäftsstelle des ZDT ist an der Technischen Hochschule Wildau angesiedelt.

Zur Gremienstruktur des ZDT gehören zu Beginn des Berichtsjahrs:

- der Steuerungsrat und
- der Rat der IT-Beauftragten (RIT).

Zu den sonstigen Strukturen gehören:

- die Geschäftsstelle (ZDT-GS),
- die Projekte, und
- das ZDT-Forum.

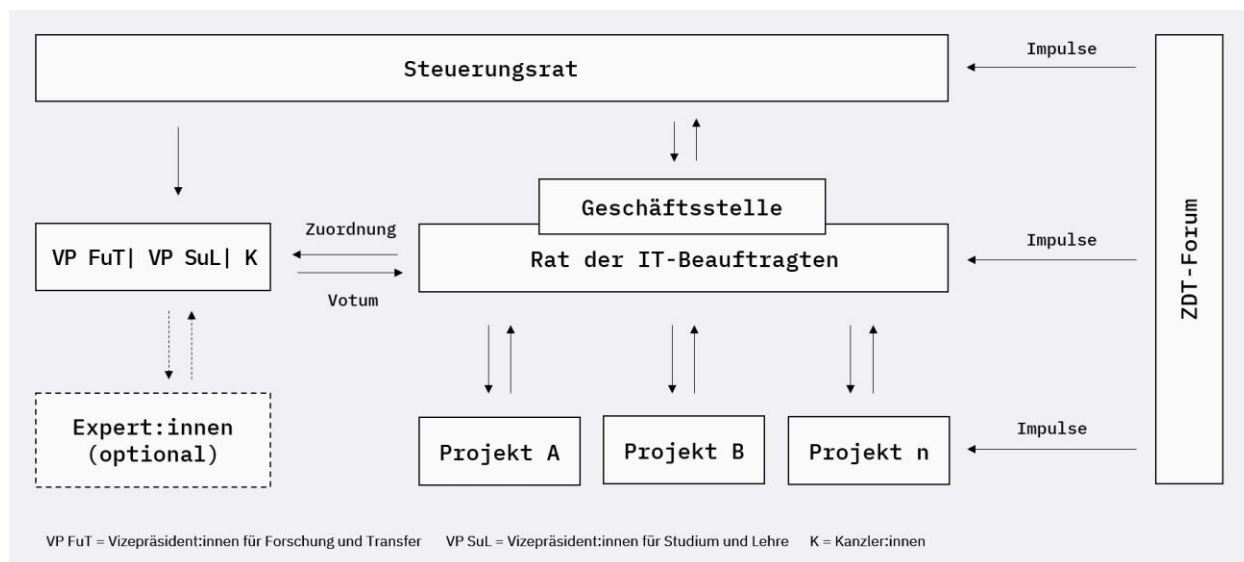


Abbildung: Überblick über die Organisationsstruktur des ZDT als Kooperationsplattform zu Beginn des Berichtsjahrs

Der **Steuerungsrat** trifft alle grundlegenden Entscheidungen, insbesondere über die strategische Ausrichtung, die Handlungsfelder sowie die Priorisierung der Projekte. Die Mitglieder des Steuerungsrates sind formal die Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen. Der Abteilungsleiter des MWFK ist Gast im Steuerungsrat. Eine Vertretungsregelung wird praktiziert.

Der **Rat der IT-Beauftragten** (RIT) beauftragt und bewertet Projektskizzen und bereitet die Beschlussfassung des Steuerungsrats vor. Je nach Handlungsfeld kann der RIT hierfür weitere Expertise (z.B. Runden der Vizepräsident:innen oder Kanzler:innen) hinzuziehen und die Einholung von Voten beauftragen. Mitglieder des RIT sind die acht Chief Information Officers oder Chief Digitalisation Officers (CIO, CDO) beziehungsweise die von den Hochschulen benannte Person, die die strategische und teilweise operative IT an der jeweiligen Hochschule verantwortet. Der oder die Leiter:in der Geschäftsstelle gehört dem Rat der IT-Beauftragten als stimmberechtigtes Mitglied an und leitet die Sitzungen. Die ReferatsleiterEbene des MWFK (ständig) und die ZDT-Projektmitarbeiter:innen (themenspezifisch oder auf Antrag) haben im RIT ein Gastrecht.

Die **Geschäftsstelle** verantwortet den Aufbau und die organisatorischen Abläufe innerhalb des ZDT. Sie bringt Personen zusammen, sichert die Einhaltung der in den Gremien verabredeten Ziele und koordiniert den Informationsfluss zwischen Hochschulen, Ministerium, Gremien und Projekten des ZDT. Die ZDT-Geschäftsstelle vertritt das Zentrum nach innen und außen und vernetzt sich dazu auf Landes- und Bundesebene. Weiterhin verantwortet sie das hochschulübergreifende Projekt-Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Handlungsfelder des ZDT werden in **Projekten** bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet. Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle.

Im Rahmen des **ZDT-Forums** werden durch die Geschäftsstelle in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert, die sich an interessierte Hochschulangehörige richten. Dabei soll die Möglichkeit gegeben werden, dass sich interessierte Hochschulmitglieder zu beliebigen IT-Themen einbringen können. Das ZDT-Forum dient dem ZDT als Impulsgeber und umfasst auch Arbeitsgruppen.

## 5.2 Neue Organisationsstruktur des ZDT zum 01.09.2025

Mit Beschluss der BLHP vom 11. Juli 2025 und nach Befassung aller Hochschulsenate mit der neuen [Kooperationsvereinbarung des ZDT](#) tritt diese zum 01.09.2025 in Kraft. Dadurch erhält das ZDT eine neue Governance-Struktur zur Umsetzung von gemeinsamen Diensten, Kompetenzstellen und Projekten:

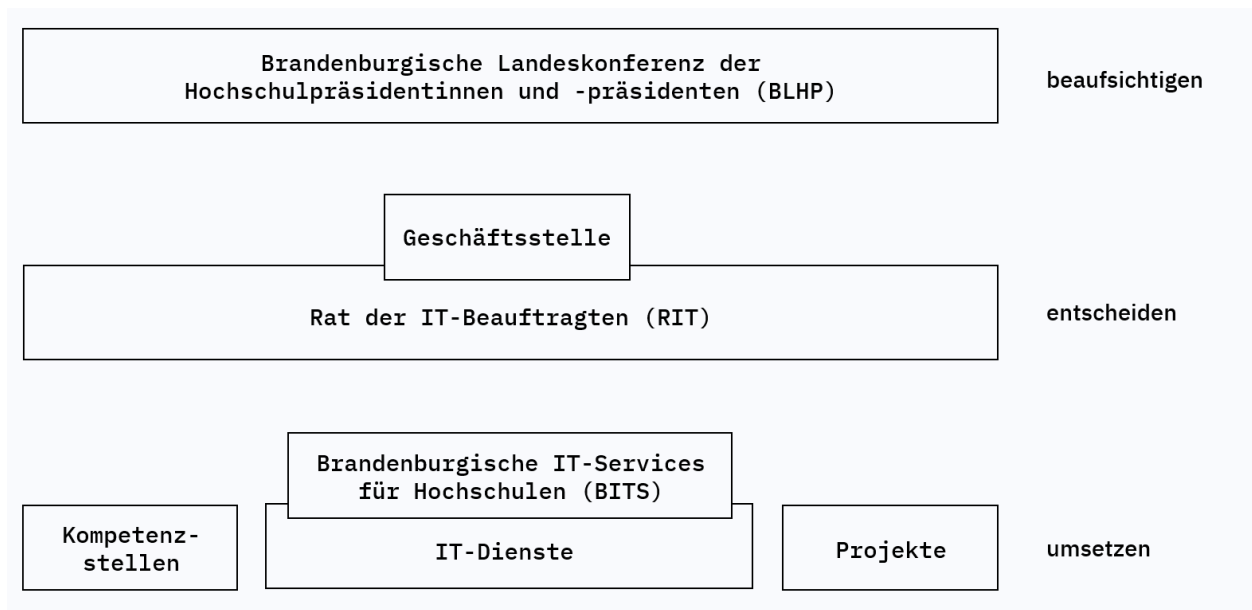


Abbildung: Organisationsstruktur des ZDT zum 01.09.2025

Die **Brandenburgische Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP)** übernimmt die Rolle des Aufsichtsgremiums. Die [BLHP](#) legt die grundlegende strategische Ausrichtung des ZDT fest, entscheidet einmal jährlich über den Wirtschaftsplan und nimmt den Jahresbericht ab.

Der **Rat der IT-Beauftragten (RIT)** wird zum zentralen Entscheidungsgremium. Zu seinen Aufgaben gehören die Operationalisierung der strategischen Ausrichtung und die Aufstellung des jährlichen Wirtschaftsplans. Der RIT entscheidet zukünftig selbst über die Einführung von gemeinsamen **IT-Diensten**, die Einrichtung hochschulübergreifender **Kompetenzstellen** und über **Kooperationsprojekte** und führt über diese die Aufsicht. In der neuen Struktur werden Entscheidungen des RIT ausschließlich mit den Stimmen der Hochschulvertreter:innen getroffen. Die Leitung der ZDT-Geschäftsstelle führt weiterhin den Vorsitz im RIT. Das MWFK sowie die Leiter:innen des BITS sind ständige Gäste im RIT.

Für die Umsetzung der IT-Dienste ist **das BITS – Brandenburgische IT-Services für Hochschulen** – unter Aufsicht des RIT verantwortlich. Das BITS ist eine gemeinsame Betriebseinheit der Hochschulen. Es verfügt über Knoten-Standorte an der Universität Potsdam und an der Technischen Hochschule Wildau, welche die im Rahmen des ZDT finanzierte Infrastruktur für gemeinsame Dienste bereitstellen. Die inhaltliche Arbeit des BITS erfolgt im Benehmen mit allen beteiligten Hochschulen. Die Aufgaben des BITS umfassen insbesondere die Bereitstellung von gemeinsamen IT-Diensten ebenso wie die Evaluation und Anpassung von bestehen Diensten. Die Erbringung von gemeinsamen Diensten über das BITS wird in einem [ergänzenden BITS-Kooperationsvertrag](#) geregelt.

Die **Geschäftsstelle** koordiniert die Zusammenarbeit der Hochschulen in den Gremien, leitet den RIT und berichtet unmittelbar an die BLHP. Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind insbesondere die Weiterentwicklung und Umsetzung des Geschäftsbetriebs und die Sicherung des Informationsflusses im

ZDT, die Unterstützung der strategischen und inhaltlichen Arbeiten des ZDT, das übergreifende Umsetzungsmonitoring bzw. Controlling sowie der Entwurf des Wirtschaftsplans und des Jahresberichts. Die Geschäftsstelle verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit, gibt Impulse über Veranstaltungen, vertritt das ZDT nach innen und außen und vernetzt sich dazu auf Landes- und Bundesebene.

Das **Verfahren** bei Digitalisierungsideen, die nicht aus der Verwaltung kommen, sondern sich auf **Lehre und Studium bzw. Forschung und Transfer** beziehen, bleibt wie bisher: zunächst erfolgt eine Einigung oder Verständigung auf Fachebene, dann gibt die Fachebene ihre Aufarbeitung an die zuständigen Vizepräsident:innen (VPs) zum Austausch, und die VPs können Bedarfe gegenüber dem ZDT anmelden. Die ZDT-Geschäftsstelle kann dabei koordinierend unterstützen und beispielsweise ein Votum einer VP-Runde zu einem bestimmten Vorhaben einholen.

### 5.3 Mitglieder im Steuerungsrat (StR)

Der Steuerungsrat hat im Berichtsjahr zweimal per Videokonferenz getagt und wurde in der BLHP-Sitzung am 10.10.2025 feierlich verabschiedet.

Im Berichtszeitraum 2025 bestand der Steuerungsrat aus den nachstehenden Mitgliedern:

#### Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



**Prof. Dr. Gesine Grande**  
Präsidentin



**Prof. Dr. Michael Hübner**  
Vizepräsident für Forschung  
und Transfer  
(stellvertretendes Mitglied)

#### Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



**Prof. Dr. Eduard Mühle**  
Präsident



**Prof. Dr. Jan-Hendrik Passoth**  
Vizepräsident für Forschung  
und Karriereentwicklung  
(stellvertretendes Mitglied)

## Fachhochschule Potsdam



**Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund**

Präsidentin

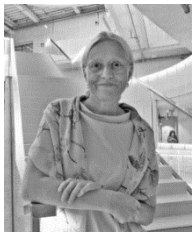


**Gerlinde Reich**

Kanzlerin

(stellvertretendes Mitglied)

## Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



**Prof. Dr. Susanne Stürmer**

Präsidentin



**Dr. Andreas Mues**

Kanzler, stellv. Vorsitzender  
seit 16.12.2022

(stellvertretendes Mitglied)

## Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



**Prof. Dr. Matthias Barth**

Präsident



**Markus Koenecke**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Brandenburg



**Prof. Dr. Andreas Wilms**

Präsident



**Steffen Kissinger**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Wildau



**Prof. Dr. Ulrike Tippe**

Präsidentin, Vorsitzende seit  
12.06.2020

## Universität Potsdam



**Prof. Oliver Günther, Ph.D.**

Präsident



**Hendrik Woithe**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



**Steffen Weber**

Leiter der Abteilung  
„Wissenschaft und  
Forschung“

Ständiger Gast

**Dr. Jan-Hauke Plafsmann**

Leiter des Referats 23:  
Wissenschaftliche Karriere-  
förderung, Studentische  
Angelegenheiten, Studenten-  
werke, Bibliotheken,  
Digitalisierung und Künstliche  
Intelligenz

Ständiger Gast

Mit der neuen Kooperationsvereinbarung hat das ZDT eine neue Governance-Struktur erhalten. Im Ergebnis wird der Steuerungsrat als strategisches Gremium zukünftig von der [BLHP](#) abgelöst. (siehe auch Kapitel 5.2). Das ZDT dankt an dieser Stelle allen Mitgliedern und ständigen Gästen im Steuerungsrat sehr herzlich für ihr Engagement und ihre jahrelange Unterstützung. Besonderer Dank geht an die langjährige Vorsitzende des ZDT, Prof. Dr. Ulrike Tippe, sowie an Ihre Stellvertreter:innen, Prof. Dr. Julia von Blumenthal (2020-2022, EUV), Karsten Gerlof (2022, UP) und Dr. Andreas Mues (2022-2025, FILMUNI).

### 5.4 Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT)

Der Rat der IT-Beauftragten hat im Berichtsjahr fünfmal per Videokonferenz und zweimal in Präsenz getagt, im März an der BTU Cottbus-Senftenberg und im Oktober an der Universität Potsdam.

Im Berichtszeitraum 2025 bestand der Rat der IT-Beauftragten aus den nachstehenden Mitgliedern:

## Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



**Dr. Claudia Börner**

Leiterin Informations-,  
Kommunikations- und  
Medienzentrum, IKMZ



**Felix Zachlod**

Leiter des Bereichs IT-  
Services

(stellvertretendes Mitglied)

## Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



**Prof. Dr. Charlotte Köhler**

Vizepräsidentin für  
Digitalisierung



**Dr. Lisa Melcher**

Leiterin des Informations-,  
Kommunikations- und  
Multimediazentrums, IKMZ,

(stellvertretendes Mitglied)

## Fachhochschule Potsdam



**Prof. Constanze Langer**

Vizepräsidentin für  
Digitalisierung und  
Internationalisierung



**Dr. Florian Ott**

Referent für Digitalisierungs-  
management

(stellvertretendes Mitglied)

## Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



**Stefan Maciolek**

Digitalisierungskordinator



**Mirco Schochow-Jenke**

Leiter des Bereichs IT-Service

(stellvertretendes Mitglied)

## Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



**Markus Koenecke**

Kanzler



**Jasmin Timm-Erber**

Referentin für  
Organisationsentwicklung

(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Brandenburg



**Prof. Dr. Tino Schonert**  
Professor für Angewandte  
Mathematik



**Prof. Dr. Vera Meister**  
Vizepräsidentin für Studium  
und Lehre  
(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Wildau



**Prof. Dr. Stefan Kubica**  
Vizepräsident für  
Digitalisierung und  
Qualitätsmanagement



**Bernd Heimer**  
Leiter des  
Hochschulrechenzentrums  
(stellvertretendes Mitglied  
und Leiter des BITS)

## Universität Potsdam



**Dr. Peter Kostädt**  
Vizepräsident für  
Digitalisierung und  
Informationsmanagement,  
stellvertretender Vorsitzender  
seit 06.04.2022



**Alexander Schulz**  
Leiter des Zentrums für  
Informationstechnologie und  
Medienmanagement  
(stellvertretendes Mitglied  
und Leiter des BITS)

## ZDT-Geschäftsstelle



**Fabian Heuel**  
Leiter der Geschäftsstelle des  
ZDT, Vorsitzender

## Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



**Dr. Sophia Rost**  
Referentin für  
Hochschuldigitalisierung  
Ständiger Gast

Das ZDT begrüßt 2025 als neue Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten

- **Prof. Dr. Charlotte Köhler**, Vizepräsidentin für Digitalisierung an der Europa-Universität Viadrina (Mitglied seit 10/2025),
- **Dr. Florian Ott**, Referent für Digitalisierungsmanagement an der Fachhochschule Potsdam (Mitglied seit 10/2025),
- **Alexander Schulz**, Leiter des Zentrums für Informationstechnologie und Medienmanagement an der Universität Potsdam (Mitglied seit 10/2025).

Weiter dankt das ZDT den ehemaligen Mitgliedern im bisherigen Rat der IT-Beauftragten sehr herzlich für ihr Engagement:

- **Robert Nissen**, Kanzler der Europa-Universität Viadrina (Mitglied bis 09/2025),
- **Gerlinde Reich**, Kanzlerin der Fachhochschule Potsdam (Mitglied bis 09/2025),
- **Norman Lingott**, Referent des Vizepräsidenten für Digitalisierung und Informationsmanagement an der Universität Potsdam (Mitglied bis 09/2025).

## 5.5 Grundlagen des ZDT

Seit 2019 regelte eine **Geschäftsordnung** den Aufbau und die Struktur des Zentrums, die den Auftrag und die Zielsetzung des ZDT benennt. In Anlehnung an die [Gemeinsame Digitalisierungsagenda](#) des MWFK und der Hochschulen und an das [BLHP-Positionspapier](#) zur Strategischen Weiterentwicklung der Digitalisierung der Hochschulen in Brandenburg wurde das ZDT kontinuierlich weiterentwickelt. 2025 wurde die Geschäftsordnung durch eine **neue Kooperationsvereinbarung** ersetzt. Die [Kooperationsvereinbarung des ZDT](#) spezifiziert angesichts der zunehmenden Anforderungen an die Hochschulen im IT-Bereich die weitere Zusammenarbeit der kooperierenden Hochschulen. Sie trat mit Unterschrift aller Mitglieder mit Wirkung zum 01.09.2025 in Kraft.

Der **BITS-Kooperationsvertrag** regelt die Errichtung einer Betriebseinheit für mehrere Hochschulen zur Bereitstellung gemeinsamer IT-Dienste. Der [BITS-Kooperationsvertrag](#) ergänzt die Kooperationsvereinbarung des ZDT und trat mit Unterschrift aller Mitglieder und Anzeige an das MWFK mit Wirkung zum 01.01.2026 in Kraft.

Die angepassten **Fördergrundsätze des MWFK** dienen als Grundlage für die Förderung von gemeinsam durchgeführten Projekten im Rahmen des ZDT sowie einer Geschäftsstelle. Die Fördergrundsätze wurden den Hochschulen im April 2020 bekannt gemacht und zuletzt zum 01.09.2022 formal überarbeitet. Hochschulen und MWFK haben in der [Gemeinsamen Vereinbarung zu den hochschulübergreifenden Einrichtungen](#) von 2024 die Finanzierung des ZDT an die Dauer der Hochschulvertragsperiode geknüpft. Zu Beginn des Jahres 2025 hat das MWFK die **Mittelverwaltung**

**des ZDT** im Rahmen einer Testphase an die TH Wildau als Trägerhochschule der ZDT-Geschäftsstelle übertragen.

Die Grundsatzdokumente sowie die aktuellen Skizzen und Anträge stehen auf der Webseite des ZDT zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen: <https://zdt-brandenburg.de/ueber-uns/downloads/>

## Impressum

Jahresbericht 2025

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen  
für Digitale Transformation, ZDT

**Redaktion:** Fabian Heuel, Alva Katrin Otte (ZDT-Geschäftsstelle)

**Sachberichte zum ZDT-Portfolio:** Alexander Schulz, Boris Jakob, Nadin Weiss (FDM-Dienste RDMO/RADAR), Bernd Heimer (Dienst Schwachstellenscan, Kompetenzstelle Informationssicherheit), Dr. Maria Büttner (Kompetenzstelle FDM), Prof. Dr. Heike Neuroth und Dr. Janine Straka (Projekt IN-FDM-BB), Prof. Dr. Tino Schonert, ZDT-GS (Projekt DMS2), Tilmann Bock (Projekt infosec), Prof. Dr. Jens Müller und Jonathan Poitz (Projekt Green IT), ZDT-GS (Projekt E-Ausgangsrechnung)

### **Bildnachweise:**

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der ZDT-Geschäftsstelle (TH Wildau).

Die Bildrechte der Porträtaufnahmen (S. 42-46) liegen bei den jeweiligen Personen und Hochschulen bzw. beim MWFK. Illustrationen: [Storyset](#)

## Herausgeber

ZDT-Geschäftsstelle

c/o TH Wildau

Hochschulring 1

15745 Wildau

T +49 (0) 3375 508 741

info@zdt-brandenburg.de

<http://www.zdt-brandenburg.de>

April 2026